

100

Gedichte

von
Adolf Heller
1895 - 1973

Band 25 001-100

(3/1957-59) KW 2017

Inhaltsverzeichnis

Titel	Nr.
Alle Dinge dienen Dir	25-093
Alle Dinge mühen sich	25-002
Aller Welten Wege	25-006
Alles neu	25-089
Anbetung und Hingabe	25-082
Anbetung	25-039
Anbetung	25-071
Anbetung	25-072
Auf des Glaubens Brandaltar	25-008
Bald kommt der Herr	25-042
Bald wird die Nacht vergehen	25-016
Bei Gott sind alle Dinge möglich	25-017
Beten ohne Unterlass	25-018
Brunnquell	25-021
Brünstig im Geiste	25-020
Christus der Fels	25-079
Christus ist das Innenziel	25-023
Christus liebt und sucht den Sünder	25-025
Christus unser Friede	25-044
Christus will uns Bruder werden	25-026
Das Fluchholz wird zum Siegeszeichen	25-033
Das Heilsziel Gottes	25-030
Das ist das Leben	25-031
Das Leid bleibt unser Leben lang	25-035
Das Licht lässt sich nicht halten	25-036
Das Los der Besten	25-062
Das neue Lied	25-037
Das Wort	25-040
Den letzten Weg gehen wir allein	25-041
Der Friede ist von uns genommen	25-043

Dich preisen alle	25-099
Die den Weg des Opfers wählen	25-056
Die Liebe ist die Wurzel	25-060
Dir zu eigen	25-014
Doppelt glücklich	25-057
Du bist wunderbar!	25-012
Du bist	25-068
Du bringst alles wieder	25-048
Du Heil der ganzen Welt	25-080
Du Trost der Bedrückten	25-074
Du wandelst Weh in Wonnen	25-081
Ein Hohepriester ohnegleichen	25-085
Ein Lied auf den Lippen	25-088
Entfache das heilige Feuer	25-019
Er wird vollenden	25-097
Erdenlast wird Himmelslust	25-004
Erfüllt zur Gottesfülle	25-067
Erfüllung	25-086
Erlöst vom Eigenwillen	25-095
Es kommt ein Tag	25-096
Fleisch und Geist	25-029
Fremdling durch Glauben	25-010
Fremdling und Pilger	25-084
Gebet	25-083
Geborgen in Ihm	25-077
Gestillte Liebesnot	25-032
Glücklicher Heimweg	25-066
Glücklich wer sich Gott geweiht	25-052
Gott wird sein Ziel erreichen	25-050
Gottes Erstlings-Eigentum	25-069
Gottes Heilsplan	25-059
Gottes Lehen	25-045
Göttlicher Adel	25-034
Heilge Minderheit	25-053

Heilige Leidenschaft	25-087
Heilige Sehnsucht	25-091
Herrlich und neu	25-013
In Christo	25-015
Ins Ebenbild Gottes verklärt	25-047
Jesus ist Sieger	25-054
Lasst einander lieben	25-049
Lasst uns einander ertragen	25-094
Licht und Löser	25-024
Licht und Löser	25-070
Lobgesang	25-100
Lust und Lobgesang	25-005
Mir brennt das Herz	25-028
Neugeburt der Welt	25-022
Nimm uns zu eigen	25-007
Nun bin ich Dein	25-078
Preis sei Dir!	25-001
Quelle Strom und Meer	25-051
Schatten und Wesen	25-046
Selige Gewissheit	25-038
Sieg über Sünde und Tod	25-009
Spiegel Gottes	25-090
Sterbegebet	25-055
Überschwänglich schön und groß	25-063
Verfolger oder Verfolgte?	25-061
Vor Urbeginn der Welten	25-075
Wandel mit Gott	25-092
Was Gott im Sohn beschworen	25-003
Weihegebet	25-076
Wenn alles neu geworden	25-065
Wer Dich hat	25-073
Wir aber beten an	25-058
Wir sterben dem Fleisch und der Welt	25-064
Zu Dir empor	25-027

Zu Gott erhöht	25-011
Zum höheren Heil berufen	25-098

25-001 **Preis sei Dir**

Abgrundtief ist Gottes Gnade,
Seine Güte weltenweit;
War' auch noch so schwer der Schade,
A l l e n ist das Heil bereit.

Himmelhoch hebt Er die Armen,
Macht die Schwächsten stark und groß;
Gleich dem Meer ist Sein Erbarmen
Unerschöpflich, uferlos.

Gottes liebe lockt und ladet
Auch die fernsten Sünder ein;
Wer im Gnadenstrom gebadet,
Wird von Schuld und Schande rein.

Christi Marterholz der Schmähung
Ward zum Lebensbaum der Huld;
In dem Glanz der Auferstehung
Ist gesühnt der Schöpfung Schuld.

Abgrundtiefe, weltenweite,
Himmelhohe Seligkeit,
Uferlose Liebe, breite
Dich auf alles Erdenleid!

Für der Lichtswelt höchste Höhen,
Pur der tiefsten Tiefen Qual
Ist die Rettungstat geschehen
Und gilt ein- für allemal.

Preis sei Dir, der du Dein Leben
Uns zum Opfer hast geweiht,
Um das Weltenall zu heben
In des Vaters Herrlichkeit!

A.H.

25-002 **Alle Dinge mühen sich**

Alle Dinge mühen sich
Maßlos ohne Ende.
Doch nicht eins beseligt dich,
Füllt nicht Herz noch Hände.
Unser Scheinglück fällt und stirbt
Meist schon im Entstehen;
Denn was irdisch ist, verdirbt
Unter Schmerz und Wehen.

Wie viel Not und Herzeleid,
Jammer und Bedrückung,
Und wie wenig Seligkeit,
Freude und Beglückung
Gibt es untern Sternenzelt
Auf der armen Erde,
Dass die gottgelöste Welt
Nie uns Heimat werde.

Erst wenn Christi Heil und Huld
Unser Herz erleuchtet
Und ob unsrer Sündenschuld
Unser Blick sich feuchtet,
lernen wir die Seligkeit
Unsres Vaters fassen,
Um fortan in Freud und Leid
Nie mehr sie zu lassen.

Alle Mühsal ist vorbei,
Bangigkeit und Schrecken,
Und wir dürfen froh und frei
Gottes Güte schmecken.
Und am Ziele sehen wir,
Dass aus den Beschwerden,
Die wir still erduldet hier,
Herrlichkeiten werden. A. H.

25-003 **Was Gott im Sohn beschworen**

Alle dunkeln Rätsel werden
Einst gelöst in Gottes Licht.
Hoch bedrohen und gefährden
Uns Versuchung und Gericht;
Hoch belasten uns die Nöte
Der gequälten Sündenwelt,
Die ein Schein der Morgenröte
Ewger Gnade schon erhellt.

Einmal muss das Dunkel weichen;
Dann wird alles Licht und klar,
Und der Liebe Siegeszeichen
Leuchten weit und wunderbar,
Bis die letzten Hüllen fallen
Und der letzte Schleier reißt
Und des Fleisches Fluch bei allen
Wird gelöst durch Gottes Geist.

Christi Kreuz und Auferstehen
Wirken weltenweit sich aus,
Und aus Sünde, Furcht und Wehen
Führt der Herr uns einst nach Haus.
Dann wird alles neugeboren
Nach der Liebe ewgem Rat,
Denn was Gott im Sohn beschworen,
Wird gewisslich auch zur Tat.

A.H.

25-004 **Erdenlast wird Himmelslust**

Alle Erdenlust wird Last,
Die wir nicht mehr tragen können.
Wenn uns Gottes Geist erfasst,
Fühlen wir das Herz entbrennen,
Das wir nur uns selbst gelebt
Und das Ewige nicht erstrebt.

Wer die Lust des Fleisches flieht
Und nach Geistesfreuden trachtet,
Den ergreift der Herr und zieht
Ihn zu Sich, nach Dem er schmachtet,
Dass die Wonnen Gottes ihn
Tief and wunderbar durchglühn.

Nie sehnt er sich mehr zurück
Nach der Sünde finstern Pforten,
Weil das wesenhafte Glück
Endlich ihm zuteil geworden.
Wer erlöst in Christo ruht,
Hat das höchste, beste Gut.

Lass uns, Herr, der Erde Last,
Die Du weislich und voll Liebe
Uns zum Heil verordnet hast,
Trafen hier im Weltgetriebe,
Bis, verklärt durch Deinen Geist,
Unser ganzes Sein Dich preist!

A.H.

25-005 **Lust und Lobgesang**

Alles, was die Erde beut,
Kann nur kränken und verwunden.
Jedes äußre Glück gereut
Und lässt nie das Herz gesunden.
Wirklich selig kann allein
Man In Christo Jesu sein.

Was des Fleisches Lust entflammt,
Ist gar bald im Staub zerronnen.
Nur was aus dem Himmel stammt,
Schenkt uns wesenhafte Wonnen.
Allem Erdentrug entreißt
Uns nur Gottes Wort und Geist.

Lass den Glanz des wahren Lichts,
Vater, in mein Leben leuchten,
Wenn im Weh des Selbstgerichts
Brennend sich die Augen feuchten,
Dass mich, wenn ich krank und müd,
Deiner der Liebe Kraft durchglüht.

Dann wird Lust und Lobgesang
Seele, Leib und Geist durchdringen,
Und der sieghaft goldne Klang
Darf Dein hohes Heil besingen,
Bis am Ende alle Welt
Jauchzend Dir zu Füßen fällt

A.H.

25-006 **Aller Welten Wege...**

Alle Wege führen
Heim zu Gott, dem Herrn.
Selbst des Todes Türen,
Finsternis, fremd und fern,
Öffnen sich am Ende,
Wie Sein Wort verspricht,
In des Vaters Hände,
In Sein Gnadenlicht.

Von der Macht des Bösen
Werden alle frei;
Christus wird sie lösen
Aus der Sklaverei.
Nach des Todes Grauen,
Bitterem Schmerz und Leid
Werden alle schauen
Gottes Herrlichkeit.

Wenn die Heilsgemeinde
Erst vollendet ist,
Gehen auch die Feinde
Zur bestimmten Frist
Nach Gericht und Strafen
Langer, banger Pein
Gleich verlornen Schafen
In den Frieden ein.

Das hat Gott verheißen
Und zuvor bedacht!
Wer kann uns entreißen
Seiner liebe Macht?
Seine Huld und Pflege
Wird einst aller Teil,
Und der Welten Wege
Führen heim, ins Heil.

A.H.

25-007 **Nimm uns zu eigen**

Alle Werke Deiner Hände
Werden einmal untergehn;
Sie erreichen bald ihr Ende,
Können nicht vor Dir bestehn.
Aber was Du auserkoren
Schon vor Urbeginn der Welt,
Ist aus Dir, dem Geist geboren,
Ist in Sicherheit gestellt.

Wie Du, Vater, einmal zeugtest
Deinen heißgeliebten Sohn,
Ihn zum Sündenträger beugtest
Und Ihn führtest auf den Thron,
Also legst Du Deine Söhne
Auf des Glaubens Brandaltar,
Stellst sie dann in heilger Schöne
Dir, als Christusglieder dar.

Was erschaffen ist, muss sterben;
Was gezeugt ist, hat Bestand.
Uns, die Söhne und die Erben,
Füllet Deines Geistes Hand
Mit den unerhörten Gaben
Und dem Reichtum Deines Seins,
Dass in Dir wir alles haben
Und mit Dir sind völlig eins.

Welche Weiten, welche Höhen
Unerkannter Herrlichkeit
Hast Du längst für uns ersehen
Dir zum Ruhme vor der Zeit!
Können da die Lippen schweigen,
Wenn Du heiß das Heiz durchglühst?
Herr, nimm völlig uns zu eigen,
Der Du alle zu Dir ziehst!
A.H.

25-008 **Auf des Glaubens Brandaltar**

Alle Werte dieser Welt
Müssen einst vergehen;
Nur was ganz auf Gott gestellt,
Kann vor Ihm bestehen.
Lasst uns darum Wanderer sein,
Die, im Staub auf Erden
Heimatlos, doch reif und rein,
Himmelsbürger werden!

Alle Lust der Sichtbarkeit
Ist von kurzer Dauer,
Bringt nur Harm und Herzeleid,
Reue, Scham und Trauer.
Erst wenn Gottes Geist und Wort
Unsre Herzen fassen,
Zieht's uns von der Sünde fort,
Lernen wir sie lassen.

Aus der Vaterfülle bricht
Wesenhaftes Leben,
Wird als Trost und Heil und Licht
Uns im Sohn gegeben.
Wer ein Himmelsbürger wird,
Zählt zu Gottes Söhnen,
Braucht nicht länger mehr verirrt
Irdscher Lust zu frönen.

Auf des Glaubens Brandaltar
Legt er Leib und Seele,
Dass der Hölle finstre Schar
Ihn nicht länger quäle.
Täglich in den Tod getauft,
Darf mit vielen andern
Gottgeheiligt, bluterkauft
Er zur Heimat wandern.
A.H.

25-009 **Sieg über Sünde und Tod**

All mein Begehren und all mein Verlangen
Wollen von Gott nur Befriedung empfangen,
Trachten von Ihm nur gesättigt zu sein.
Stets nur den Vater im Sohne zu loben,
Gehe mein Sein und mein Sinnen nach oben
Heilig beglückt in die Überwelt ein!

Seele und Leib ziehen immer zur Erde,
Locken, dass Christus nicht alles uns werde,
Reizen zu tierischer, teuflischer Lust.
Dem, der von göttlicher Liebe umhüllt ist
Und von den Freuden des Geistes erfüllt ist,
Ist die Gefahr der Verführung bewusst.

Welch ein gewaltiger Kampf muss entbrennen,
Wenn unsre innersten Kräfte sich trennen,
Himmelwärts, erdenwärts, höllenwärts gehn!
Geist will zu Gott, und das Fleisch zieht nach unten
Wie soll die zitternde Seele gesunden,
Wie soll den mächtigen Kampf sie bestehn?

Preis sei dem Löser, der längst schon erfochten,
Was unsre Kräfte noch niemals vermochten,
Sieger zu sein über Sünde und Tod!
Wer unterm Kreuz sich dem Retter verschrieben
Wird durch Sein mächtiges Lösen und Lieben
Nie mehr von Furcht und Verzweiflung bedroht.

Bosheit und Finsternis, Hass und Befehdung
Weichen dem sieghaften Geist der Anbetung,
Wenn uns der Reichtum der Gnade erfüllt;
All unser Sehnen und Liebesverlangen
Glaubend und hoffend an Christo nur hängen,
Der uns verklärt in Sein eigenes Bild.
A.H.

25-010 **Fremdling durch Glauben**

Hebr.11,13-16

Als Fremdling durch den Glauben,
Auf bittrem Sterbenspfad,
Der zitternd einst vor tauben,
Verschlossnen Ohren bat,
So stand vorzeiten Abel
Vor seinem Bruder Kain,
So sind auch wir im Babel
Der Welt voll Schuld und Pein.

Als Fremdling durch den Glauben
Steht jeder Erstling da.
Doch mag der Feind auch schnauben,
Der Herr ist jeden nah,
Der Seinen Ruf vernommen.
Sich völlig ihm verschreibt,
Bewusst zu ihm gekommen
Und glaubend in ihm bleibt.

Als Fremdling durch den Glauben
Geh'n wir durch diese Welt,
Wo Dornen man statt Trauben
Und Stein statt Brot erhält.
Doch wandelt Gott die Wehen
Der dunkeln Erdenzeit,
Wenn wir nach Hause gehen
In Seine Seligkeit.

Wer Fremdling ist im Glauben,
Weiß sich vom Herrn geliebt.
Kein Teufel kann uns rauben,
Was Gott im Sohn uns gibt.
Das Herz voll Dank und Loben,
Nicht mehr der Sünde Knecht,
Winkt uns am Ziele droben
Das ewge Heimatrecht.

A.H.

Mel.: Die Kirche steht gegründet

25-011 **Zu Gott erhöht**

Als ich nur ein Gedanke war,
Ein Lebenskeim in Gottes Schoß,
Da reichte Er mir liebend dar
Der Auserwählung selges los.
Noch eh' ich zum Bewusstsein war erwacht,
War ich in Ihm zum Ziele schon gebracht.

O unerhörte Vaterhuld!
Wie Du mich liebst, wie du mich beugst
Und aus Verzweiflung, Furcht und Schuld
Mich in Dein eignes Leben zeugst!
O blieb' fortan ich Stund' um Stunde doch
In Deiner Liebe sanftem Friedensjoch!

Lass mich, gedeckt durch Christi Blut,
Dir nah sein Jeden Augenblick!
Du bist das wesenhafte Gut,
Du bist das einzig-wahre Glück.
Des eignen Willens frommer Tatendrang
Schenkt niemals uns des Geistes Überschwang.

Nur im Gehorsam liegt das Heil,
Das uns zutiefst der Welt entrückt;
Du Selbst bist unser bestes Teil,
Das voll und bleibend uns entzückt.
Nur wer mit Dir in Lebenseinheit steht,
Der ist im Geiste schon zu Dir erhöht.

A.H.

25-012 **Du bist wunderbar!**

An blindes Schicksal scheint gekettet
Die blinde Welt in Schuld und Not;
Wo ist der Gott, der sie errettet
Aus Furcht und Zweifel, Nacht und Tod?
Wohl uns, dass Christi Heil und Gnade
Das Vaterherz voll Huld erschließt,
Dass nicht Sein Zorn sich jäh entlade,
Und nur Erbarmen für uns fließt!

O Gott der Liebe ohnegleichen,
Wie bist Du gut und wunderbar!
Nun müssen Angst und Elend weichen,
Und alles Weh, das einmal war,
Verwandelst Du in Glück und Segen,
Das jeder glaubend fassen darf,
Auch wenn auf irren Sündenwegen
Er einst in Blindheit Dich verwarf.

Vor Urbeginn der Ewigkeiten
Hat Deiner Liebe Macht bestimmt,
Was für ein Ende jedes Leiden
Der armen Erde einmal nimmt,
Wie Deiner ganzen Schöpfung Wehen
Sich lösen zur bestimmten Frist
Durch Christi Tod und Auferstehen,
Bis Du in allen alles bist.

A.H.

25-013 **Herrlich und neu**

Auf hohen Bergen liegt ewiger Schnee,
Auf hohen Seelen liegt göttliches Weh.
Da leuchtet kein Frühling gar lieblich und lind,
Da brausen die Stürme, da heulet der Wind.
Erstarrt und erstorben in Furcht und Gefahr,
So scheint es zu bleiben auf immerdar.

Gedulde dich, Erde, und trage dein Leid.
Die besten der Menschen sind willig bereit,
Die einsamen Wege der Wüste zu gehn,
In angstvollen Nächten dein Heil zu erflehn.
Sie wissen, dass einmal aus Grauen und Nacht
Die Schöpfung zum ewigen Frieden erwacht.

Seit Christus am Kreuze Sich Gott für die Welt
Zur Sühnung der Schuld zur Verfügung gestellt,
Vollzog Er die Wende aus jeglicher Not,
Die alle umlauert und tödlich bedroht.
Ob Mächte und Menschen noch leiden voll Pein,
Gar bald wird die Erde glücklich sein!

Dann rieseln die Brunnlein aus Kälte und Eis,
Dann leuchtet der Liebe Frohlocken und Preis,
Dann glühen die Flammen der Freude zuhauf,
Dann nimmt die Erlösung den sieghaften Lauf.
Die Schrecken des Todes sind völlig vorbei,
Und jegliches Wesen wird glücklich und frei!

Der ragenden Berge lastenden Schnee ,
Der Priesterseelen weinendes Weh
Verklärt unser Herr nach Äonen voll Leid
In Wonne und Jauchzen und Seligkeit.
Wie groß auch das Elend der Sünde noch sei:
Der Vater macht alles einst Herrlich und neu.

A.H.

25-014 **Dir zu eigen**

Aus dem lauten Lärm des Lebens
Sehnen wir uns, Herr, zu Dir.
War das meiste nicht vergebens,
Was wir leidend lebten hier?
War nicht sinnlos alles Wirken,
Schien es noch so stolz und groß?
Aus der Ängste Nachtbezirken
Rang sich nie die Seele los.

Erst als sich Dein Glanz gebreitet
Über unsre Furcht und Not,
Hat sich unser Herz geweitet,
Strahlte uns Dein Morgenrot.
Himmelslicht und Gnade füllte
Unsern Geist mit wahrer Lust,
Als Dein Heil sich uns enthüllte,
Das wir vorher nicht gewusst.

Dir sind wir jetzt ganz zu eigen,
Bleiben völlig Dir geweiht;
Könnten Herz und Lippen schweigen
Ober solcher Seligkeit?
Bald wirst Du, o Herr, erscheinen,
Trägst uns, wie Dein Wort verspricht,
Als die auserwählten Deinen
Heim zu Dir ins ewge Licht.

A.H.

25-015 **In Christo**

Aus Gott sind wir in Christo (1.Kor.1,30),
Längst eh' wir es gewusst,
Nach Seinem Wohlgefallen
Und Seiner Wonnelust (Eph.1,4.5).

Er ward als Kind beschnitten
Und dann als Mann getauft (Kol. 2,12).
Da waren wir in Christo (Kol. 2,11)
Von Gott zuvor erkauf (1.Kor. 6,20; 7,23).

Er ging den Weg der Leiden;
Als unter Cherubim
Man Ihn voll Schmach erniedrigt (Hebr.2,7.9),
Da waren wir in Ihm.

Als Er am Kreuzespfahle
Den Tod der Schande litt (Hebr.12,2),
Als Keim in Ihm verborgen (Ps.139,16)
Erlitten wir ihn mit.

Und als Er auferstanden, -
Wir standen mit ihm auf (Kol.3,1)
Und nahmen so in Christo
Den gleichen Siegeslauf.

Nun sind auch wir im Geiste
In Ihm schon hoch erhöht (Eph.2,6),
Wo dieser Welt entnommen,
Uns Himmelsluft umweht.

So sind wir durch den Glauben
In Christo allezeit (Joh.17,21)
Vor Gott im Geist vollendet
In Seine Herrlichkeit (Röm.8,30).
A.H.

25-016 **Bald wird die Nacht vergehen**

Bald wird die Nacht vergehen,
Die uns so kalt umgibt,
Dann werden wir Ihn sehen,
Der immer uns geliebt;
Dann werden wir Ihn küssen
Voll heilgem Dank und Lob,
Der aus den Finsternissen
Uns an Sein Herz erhob.

Bald wird die Nacht vergehen.
Umströmt von ewgem Licht
Wird die Gemeinde stehen
Vor Christi Angesicht.
Wir fassen Seine Hände
Und ruh'n an Seiner Brust;
Der Heimweg hat ein Ende,
Aus allem Leid wird Lust.

Bald wird die Macht vergehen.
Ihr Brüder, harret aus;
Hach Tränensaat und Wehen .
Strahlt uns das Vaterhaus.
Kein Mensch kann Kunde geben
Von dem, was dann geschieht,
Wenn hell im neuen Leben
Braust der Vollendung Lied.

A.H.

25-017 **Bei Gott sind alle Dinge möglich**

Bei Gott sind alle Dinge möglich.
Längst liegt Sein Sieg für Dich bereit,
Wenn Deine müde Seele täglich
Nach Rettung and Erlösung schreit.
Er führt den Plan, der Ihm gefiel,
Gewisslich zum Vollendungsziel.

Bei Gott sind alle Dinge möglich.
Und ob wir auch so vieles fehlt,
Die Bürde deiner Not unsäglich
Dir Leib und Geist und Seele quält, -
Er wandelt liebend all dein Leid
In unsagbare Seligkeit!

Bei Gott sind alle Dinge möglich.
Das fasst der Glaube Tag um Tag,
Ob auch das Leben unerträglich
Dir gar so oft erscheinen mag.
Der Vater löst aus Fluch und Fall
Das ganze, weite Weltenall.

A.H.

25-018 **Beten ohne Unterlass!**

Beten ohne Unterlass!

Darf ich dies Geheimnis lernen,
Dann kann Torheit, Not und Hass,
Nie mehr mich von Dir entfernen;
All mein Inn'res fließt Dir zu,
Steht in Deiner heiligen Ruh.

Lehre, Herr, mich tausendmal
Täglich Deinen Samen nennen;
Lass in Mühe mich und Qual
Immer wieder Dich bekennen,
Dass Dein Wort, Dein Herz, Dein Geist
Allezeit mich unterweist.

Wenn ich morgens stehe auf,
Will ich neu mich Dir verschreiben,
Will in meinem Tageslauf
Stund' um Stunde in Dir bleiben,
Dass, wenn mir auch bange ist,
Du mir immer nahe bist.

Wenn ich spät zur Ruhe geh',
Darf ich froh und ohne Sorgen,
Von der Erde Lust und
Weh Ungekränkt in Dir geborgen,
Auch wenn Ängste mich umweh'n,
Stets in der Anbetung steh'n.

Lass, auch wenn die Lippe schweigt,
All mein Dehnen und Verlangen,
Völlig, innig Dir geneigt,
Nur an Deinem Herzen hängen,
Dass das innere Gebet
Mich wie Himmelsluft durchweht.

A.H.

25-019 **Entfache das heilige Feuer!**

Bewahre vor geteilter Treue
Bein Herz, wenn es für Christus schlägt,
Und weihe täglich dich aufs Neue
Dem Herrn, der dich zum Ziele trägt.
Er hat dir ja Sein Wort gegeben,
Durch Seinen Geist dein Herz entflammt;
Drum tue nichts in deinem Leben,
Wenn dein Gewissen dich verdammt.

Geteilte Treue macht nicht glücklich,
Geteilte Treue führt zum Tod;
Drum folge immer augenblicklich
Des Herzens heiligem Gebot.
Berechne glaubend alle Kosten
Des Dienstes, dem du dich geweiht;
Doch warte nicht zu lang, sonst rosten
Die Waffen, die dir Gott verleiht.

Und wenn der Sünde Liebeswerben
Dich blendet, lockt und dich erregt,
So lasse nie die Glut ersterben,
Die unser Herr in dich gelegt.
Entfache stets das heilige Feuer,
Indem die Schlacken du entfernst,
Damit du reiner, froher, treuer
Zum Ruhm der Gnade leben lernst!

A.H.

25-020 **Brünstig im Geiste**

Brünstig im Geiste frohlockt unser Glaube,
Dass unsre Sünde getilgt ist im Blut.
Lagen auch oftmals wir weinend im Staube,
Gott meinte immer es herzlich und gut.
Er hat im Sohne Erlösung und Leben
Allen, die Rettung ersehnen, gegeben.

Brünstig im Geiste erfasst unser Hoffen,
Das in das künftige Weltenall blickt,
Dass uns in Christo die Himmel steh'n offen,
Deren Verheißung uns jetzt schon beglückt.
Pilger hier unten und Bürger dort oben,
Dürfen wir allezeit danken und loben.

Brünstig im Geiste frohlockt ob der Liebe
Gottes, des Vaters, nun all unser Sein;
Dass auch nicht einer getrennt von Ihm bliebe,
Dazu nahm Christus den Gnadenthron ein.
Er, der erstanden vom Tode zum leben,
Wird auch vollenden, was Gott Ihm gegeben.

Brünstig im Geiste, so lasst uns nun wandeln,
Sterbend der Sünde und lebend dem Herrn.
Lasst mit dem Pfund Seiner Gnade uns handeln
Schweigend und redend, denn Er ist nicht fern,
Der nach dem göttlichen Heilsplan und Willen
Sehnsucht und Heimweh der Schöpfung wird
stillen.

A.H.

25-021 Brunnquell

Brunnquell allen Lebens,
Gottes Ebenbild,
Alles ist vergebens,
Was nicht Dir entquillt.
Brunnquell wahrer Freude,
Deren tiefste Lust
Niemals noch gereute,
Füll' auch meine Brust!

Brunnquell heilgen Friedens,
Mache Du mich still,
Wenn ich ob des Wütens
Satans zagen will.
Brunnquell höchster Gnaden
Bist ja einzig Du,
Wandelst Schuld und Schaden
In des Himmels Ruh.

Brunnquell der Erlösung
Durch des Lammes Blut,
Du nur schaffst Genesung
Und machst alles gut.
Brunnquell ewger Güte,
Treu und wunderbar,
Segne und behüte
Du uns immerdar!

A.H.

25-022 **Neugeburt der Welt**

Christi Kreuzesmajestät
Ist der blinden Welt verborgen.
Durch der Menschen Herzen geht
Nur ein Heer von Furcht und Sorgen .
Ihre Augen sehen nichts
Von der Fülle Seines Lichts.

Nur des Glaubens Blick erschaut
Seiner Liebe Glanz und Würde.
Während es den meisten graut
Vor des Lebens Leid und Bürde,
Dringt uns Deiner Gnade Schein
Hell in Geist und Seele ein.

Neid und Not und Niedrigkeit,
Mühsal, Irrtum und Verderben,
Schmutz und Schmach und Sündenleid,
Schwachheit, Krankheit, Tod und Sterben ,
Das scheint alles, was die Welt
Uns voll Hohn entgegenhält.

Doch ist dies das Leben nicht,
Das uns allen Gott will geben.
Heil und Rettung, Trost und Licht,
Friede, Freude, ewiges Leben,
Neugeburt der Welt verheißt
Uns der Herr durch Wort und Geist.

Bald wird Gottes Herrlichkeit
Unsrer Armut dunkle Hütten,
Angst und Elend, Last und Leid,
Mit Erbarmen überschütten,
Bis das ganze Schöpfungsall
Ihn lobpreist mit Jubelschall.

A.H

25-023 **Christus ist das Innenziel**

Christus ist das Innenziel
Aller Welten, aller Wesen,
Weil dem Vater es gefiel,
Ihn als Höchsten zu erlesen,
Den das ganze Schöpfungsall
Preisen soll mit Jubelschall.

Christus ist das Innenziel
In dem Gang der Ewigkeiten.
Trotz des Satans Gegenspiel
In dem Sterbenslauf der Zeiten
Wird, was Gott im Sohn ersehnen,
Herrlich in Erfüllung gehn.

Christus ist das Innenziel,
Dessen Opfer unerschüttert
Auch im schlimmsten Weltgewühl,
Wenn das All erbebt und zittert,
Steht als starker Zufluchtsort
Nach des Vaters Plan und Wort.

Christus ist das Innenziel.
Alles wird Er neugestalten;
Ob die Schöpfung auch zerfiel,
Leuchtend wird Er sie entfalten,
Dass, unsagbar froh und frei,
Sie ein Preis der Gnade sei.

A.H

25-024 **Licht und Löser**

Christus ist uns Licht und Löser,
Retter, Herr und Haupt.
Immer köstlicher und größer
Wird Er dem, der glaubt.
Suche nicht, vor Seinem Werben,
Töricht zu entfliehn;
Lasse dich durch Sturm und Sterben
Völlig zu Ihm ziehn.

Wenn wir auf dem Felsen stehen,
Der mit Gott uns eint,
Seinem Licht entgegengehen,
Das so hell uns scheint,
Dräuen oft die mächtgen, dunkeln
Wolken um uns her,
Und die goldnen Sterne funkeln
Unserm, Blick nicht mehr.

Drohst in Tiefen du zu sinken,
Halt an Ihm dich fest;
So kannst niemals du ertrinken,
Weil Er dich nicht lässt.
In des Lebens schwersten Stunden
Ist nur dein Licht;
Längst hat dich Sein Herz gefunden,
Glaub' und zweifle nicht.

A.H.

25-025 **Christus liebt und sucht den Sünder**

Christus liebt und sucht den Sünder,
löst ihn frei aus Schuld und Leid
Und macht ihn zum Gnadenkünder
Mitten in der Erde Streit.
Christus stillt ein jedes Sehnen,
Ob's auch schier unmöglich scheint;
Einmal trocknet Er die Tränen,
Die die Menschheit je geweint.

Christus ist der Herr der Welten
Und der ganzen Schöpfung Grund;
Darum wird auch ewig gelten
Jedes Wort aus Seinem Mund.
Seines Vaters Wohlgefallen
Hat Ihn ja dazu erseh'n,
Einst als Lamm zum Heil von allen
Willig in den Tod zu geh'n.

Doch der Herr ist auferstanden,
Als Sein Opfer war vollbracht,
Und hat so aus Schuld und Schanden
Seine Schöpfung freigemacht.
Gottes Gnade wird's gelingen,
Einst durch den geliebten Sohn
Alle Herrlich heim zu bringen
Als des Kreuzes Sieg und Lohn.

A.H.

25-026 **Christus will uns Bruder werden**

Christus will uns Bruder werden
In des Lebens Last und Leid;
Wenn uns Angst und Furcht gefährden,
Teilt Er unsre Traurigkeit.
Deiner Sünde schwere Bürde
Nimmt er liebend von Dir fort,
Und des Menschseins wahre Würde
Zeigt Er dir in Seinem Wort.

Eitlem Leerlauf lauten Lebens,
Trügerischem Lustgewinn
Dienen wir so lang vergebens,
Nichts beglückte Herz und Sinn.
Nur die Gnade der Erlösung,
Christi Kreuz und Auferstehn,
Reißt aus Jammer und Verwesung,
Lässt ins volle Heil uns gehn.

Fahret hin, ihr Truggestalten,
Wahn der Sünde, sei verflucht!
Länger dürft ihr den nicht halten,
Der in Christo Rettung sucht.
Durch des Gottessohnes Sendung,
Der die Welten trägt und lenkt,
Ist der Anbruch der Vollendung
Jedem Glaubenden geschenkt.

A.H.

25-027 **Zu Dir empor!**

Das arme Erdenleben
Hat mir noch nie gegeben,
Was Du, o Herr, mir gabst,
Der Du mit tausend Freuden,
Die niemand je gereuten,
Mich unaussprechlich labst.

Du brachst die Macht der Sünde,
Auf das ich Frieden finde
In meines Herzens Not;
Du stilltest all mein Sehnen
Und trocknetest die Tränen
Durch Deinen Kreuzestod.

Und als Du auferstanden
Aus Nacht und Grabesbanden,
Da hat mir Deine Kraft,
Mich an Dein Herz zu heben,
in Deinem Gottesleben
Das höchste Heil verschafft.

Nun darf, vor Schuld und Sorgen
gar wunderbar geborgen
In Dir, dem Herrn und Haupt,
Den Siegesweg ich gehen,
Den Du zuvor ersehen
Für jeden, der Dir glaubt.

Nimm, Herr, mich ganz zu eigen
Und lasse mich nicht schweigen
In der Erlösten Chor;
Gar bald wirst Du erscheinen
Und trägst mit all den Deinen
Auch mich zu Dir empor. A.H.

25-028 **Mir brennt das Herz**

Das Diesseits kann und soll mir nicht genügen.
Mir brennt das Herz nach einer höhren Welt.
Der armen Erde Lärm und Last betrügen,
mich lockt die Heimat überm Sternenzelt.

Was kümmert mich der Spott und Hass der andern?
Ich weiß um Christi großes Kreuzesheil!
Nun will, alles lassend, heimwärts wandern
Nach jenem ewgen, hohen Erb' und Teil.

Sein Pilger will ich sein, der sich hienieden
Von allem, was ihn bindet, lösen lässt.
Nur unsres Vatergottes Licht and Frieden
Steht begehrenswertes Ziel mir fest.

Fahr hin, o Welt! Du sollst mich nicht betrügen.
Dein Glück und Glanz ist Fäulnis und zerfällt.
Das Diesseits kann und soll mir nicht genügen.
Mir brennt das Herz nach Gottes ewger Welt.

A.H.

25-029 **Fleisch und Geist**

Der Geist allein entreißt uns
Dem teuflischen Zauber der Lust,
Entschleiert und verheißt uns,
Was sonst nur dem Schöpfer bewusst.
Er zeigt uns die volle Erlösung
In Christo, dem ewigen Sohn,
Als Seines Kreuzes Lohn.

O lasst uns im Kampfe der Sünde
Dem Geiste gehorsam sein,
Auf dass unser Leben verkünde,
Wie gut es ist, Gott sich zu weihn.
Das Fleisch darf uns nicht mehr betrügen,
Uns birgt ein vollkommenes Heil;
In seligem, heil'gem Genügen
Sind Freude und Sieg unser Teil.

Noch tragen beschwert wir beides
Im sterblichen Körpergezelt,
Erfahren viel Liebes und Leides
In dieser zerbrechenden Welt.
Doch werden wir bald erleben,
Dass niemals umsonst wir geglaubt,
Wenn Christus hinauf uns wird heben
Zu sich, dem verHerrlichtem Haupt.

A.H.

25-030 **Das Heilsziel Gottes**

Das Heilsziel Gottes ist die Weltverklärung.
Geringeres stillt Sein Liebessehn nicht,
Er schenkt dem kühnsten Menschheitswunsch
Gewährung und wandelt alle Finsternis in Licht.
Die Wahrheit bricht zuletzt die Macht des Bösen,
Geschrei und Schrecken hören einmal auf,
Und unsres Retters Herrliches Erlösen
Nimmt unaufhaltsam seinen Siegeslauf.

Ein v o l l e s Heil ist unsres Gottes würdig,
Kein Teilziel könnte je das Letzte sein.
Was Er erschuf, geht einmal ebenbürtig
Dem Vatergott in die Vollendung ein.
Nicht über allen will zuletzt Er stehen,
Nicht neben allen nur, getrennt und fern,
Sein Hochziel ist, in jeden einzugehen,
Bis alles ist erfüllt von Gott, dein Herrn.

Wenn dann ein heilger Jubel ohnegleichen
Durch alle Räume unsrer Schöpfung klingt,
Die Welten sich beglückt die Hände reichen
Und jedes Wesen laut sein Loblied singt,
Dann erst vollzieht sich eine Lebensmehrung,
In der die Liebe jauchzend überfließt, -
Das letzte Heilsziel ist die Weltverklärung,
Bei der Sich Gott ins ganze All ergießt.

A.H.

25-031 **Das ist das Leben**

Das ist das Leben: Gott zu kennen
Als höchste Gnadenmajestät,
Ihn tief beseligt Vater nennen,
Den töricht wir so oft verschmäht,
Zu stehen sicher und geborgen
Auf der Erlösung Kreuzesgrund,
Zu rühmen, frei von Schuld und Sorgen,
Das volle Heil mit Herz und Mund.

Das ist das Leben: Gott zu loben
In Lust und Freude, Schmach und Leid,
Im Glauben hoch zu Ihm erhoben
Trotz aller Erdentraurigkeit.
Wer so Sein Wunderwirken rühmen,
Beglückt und froh Ihn preisen kann,
Dem ewig Dank und Ehre ziemen,
Der ist befreit von Furcht und Bann.

Das ist das Leben: Gott zu lieben,
In Ihm zu bleiben Tag und flacht,
In Wahrheit völlig Ihm verschrieben,
Der uns im Geist ans Ziel gebracht.
Er schenkt uns Wollen und Vollbringen,
Wirkt Selber, was Ihm wohlgefällt,
Und offenbart in allen Dingen
Sein Vaterherz der ganzen Welt.

A.H.

25-032 **Gestillte Liebesnot**

Das ist die größte Not auf Erden,
Nicht lieben können, stark und rein;
Und nicht genug geliebt zu werden,
Führt uns in ungelöste Pein.
Wir werden finster und verdrossen,
uns schwindet wahrer Freude Licht,
Gereizt, verbittert und verschlossen
Wird unser Herz und Angesicht.

Erst wenn der wahre Liebe Quelle
Wir sehn durch Gottes Wort und Geist,
Dann wird in uns es froh und helle,
Dann wissen wir, was Liebe heißt.
Es ist das Heil, das Schuld und Schaden
Aus unserm armen Leben nimmt,
Uns füllt mit überreichen Gnaden
Und unsres Herzens Harfe stimmt.

Dann singen wir ein Lied der Liebe,
Das die gequälte Welt nicht kennt,
Wenn Geist und Sinn in heißem Triebe
Verklärter Gotteslust entbrennt;
Denn wer an Christi Herz gesunken,
Der ist befreit von Weh und Wahn;
Er wird vor heilger Freude trunken
Und betet Gott im Geiste an.

A.H.

25-033 **Das Fluchholz ward zum Siegeszeichen**

Das Kreuz ist Zeichen des Gerichtes,
Das über aller Schöpfung liegt,
Seitdem der Glanz des Gotteslichtes
Durch Satans Bosheit ward besiegt.
Die Welten seufzen schwer und bang
Voll Furcht vor Tod und Untergang.

Der Schandpfahl ward zum Leidenszeichen,
Das alles Lebende bedroht.
Denn Schmerz und Qual wird niemals weichen,
Bis dass der Gnade Morgenrot
Die Todesnacht der Schuld durchdringt
Und Gottes Heil für alle bringt.

Das Kreuz ist Zeichen der Erlösung,
Weil dort der Sohn die Sünden trug.
Aus Angst und Elend und Verwesung,
In die der Feind die Erde schlug,
Befreit uns Christi Liebesmacht,
Bis dass Er alles heimgebracht.

Das Fluchholz ward zum Siegeszeichen,
Zum Heilspanier ward Golgatha.
Der Vater wird gewiss erreichen,
Was Er im Sohne längst ersah
Und schon vor Urbeginn der Welt
Als Freudenziel hat festgestellt.

A.H.

25-034 **Göttlicher Adel**

Das Leben ist voller Tragödien,
Wohin in der Welt wir auch schau'n;
Von außen geseh'n, sind's Komödien,
Doch innen ist Elend und Grau'n.
So ist's ja in den Herzen der Kinder;
Gott hat ihre Tränen gezählt;
So leiden Gerechte und Sünder,
Von Furcht und Verzweiflung gequält.

Doch sind in den dunkelsten Nächten
Die Heiligen ein Schauspiel der Welt,
Als Zeugnis den himmlischen Mächten
Von Gott in ihr Blickfeld gestellt.
Da rühmt Sich der Vater der Seinen,
Die Er mit Erbarmen umhüllt,
Das selbst unter Wehen und Weinen
Anbetung und Dank sie erfüllt.

Welch Herrlicher, göttlicher Adel,
Ein Preis Seiner Gnade zu sein!
Wie sind da das Lob und der Tadel
Der Erde so nichtig und klein!
So wird auch das ärmlichste Leben
Ein strahlender Ewigkeitsstern,
Von Lichtglanz und Clorie umgeben,
Zum Ruhm und zur Ehre des Herrn.

A.H.

Das Leid bleibt unser Leben lang

25-035

Das Leid bleibt unser Leben lang,
Bis wir ans Ziel gekommen.
Erst dort im Licht sind wir dem Drang
Und Trug der Welt entnommen;
Erst bei dem Herrn sind wir verklärt,
Befreit von Weh und Wunden,
Geheilt, geliebt, von Gott geehrt,
Die wir in Ihm erfunden.

So lang wir leben, bleibt das Leid.
Es kann uns nicht verschonen,
Weil noch der Sünde Fluch und Streit
In unserm Leibe wohnen.
Der Geist ist leben, Kraft und Licht
Und frei von Angstbeschwerden;
Doch unser Fleisch muss im Gericht
Und Tod gehalten werden.

Seit Gott uns den geliebten Sohn
Zur Rettung hat gesendet
Und Er empor stieg auf den Thron,
Ist unser Heil vollendet.
Doch sind wir jetzt im Fleische noch
In Finsternisbezirken,
Wo Angst und Furcht und Krankheitsjoch
Auf dieser Erde wirken.

Und ob wir schon entrissen sind
Dem Feind durch Gottes Gnade,
So gleichen einem Labyrinth
Doch oft der Heiligen Pfade.
Die Herzen voller Herrlichkeit,
Des Feindes Macht entnommen,
Stehn wir in dieser Lebenszeit,
Bis wir ans Ziel gekommen.

A.H.

Das Licht lässt sich nicht halten

25-036

Das Licht lässt nie sich halten
Von Nacht und Finsternis.
Die Liebe muss gestalten,
Was je der Hass zerriss.
Viel stärker ist das Leben
Als der Vernichtungstod;
Gott wird Erstattung geben
Für jede Furcht und Not.

Dem Jammer der Verwesung
Folgt einst ein Auferstehn
Voll Freude und Genesung
Und heilgem Wiedersehn.
Dann schlingen selge Bande
Sieh froh um Freund und Feind;
Gelöst von Schuld und Schande
Sind alle dann vereint.

Die Nahen und die Fernen,
Sie kehren einst Nachhaus;
Aus Gräbern, über Sternen
Bricht Hoffnungsjubel aus.
Das Heil muss sich entfalten
Nach Grauen, Fluch und Fall; -
Das Licht lässt nie sich halten,
Denn Christus siegt im All!

A.H.

25-037 **Das neue Lied**

Das neue Lied der Gnade wird
Von allen einst gesungen,
wenn jeder heimkehrt, der verirrt,
Und Satans Macht bezwungen,
Wenn Gottes Huld und Herrlichkeit
Einmal den Fernsten leuchten
Und sich vor Schuld und Schmerz und Leid
Kein Auge mehr wird feuchten.

Das Lied, des Lebens wird die Nacht
Des Todes hell durchdringen,
Bis alle sind für Gott erwacht
Und Lob und Ruhm Ihm bringen,
Bis Christi weltenweites Heil
Zu allen ist gekommen
Und sie es als ihr bestes Teil
Frohlockend angenommen.

O Lied des Glaubens und des Lichts,
Erfülle unser Leben,
Auf dass wir frohen Angesichts
Beglückt den Herrn erheben.
Er ruft und reinigt unentwegt
Als Bruder Seine Brüder
Und sucht und sammelt, hegt und pflegt
Als Haupt die letzten Glieder.

Nur wer das Lied der Liebe kennt,
Der kann nicht länger streiten;
In dessen Geist und Seele brennt
Die Glut der Seligkeiten,
Die aus dem Herzen Christi fließt
Als Licht und Lust und Leben,
Bis sie in alle sich ergießt,
Die Gott Ihm hat gegeben.

A.H.

25-038 **Selige Gewissheit**

Dass wir Lust und Macht und Gut
Dieser Erde nicht vergöttern,
Muss erst Gott den Übermut
Und den Stolz in uns zerschmettern.

Nur wer ob der Schuld und Schmach
Deines ichhaft-eitlen Strebens
Vor dem Herrn zusammenbrach,
Fasst das Wunder neuen Lebens.

Christi Tod wird unser Tod.
Durch das Leid, das Er erlitten,
Hat Er Heil für jede Not
Und den vollen Sieg Erstritten.

Wer im Geist mit Christo starb,
Darf mit Ihm ins Leben gehen,
Lernt das Heil, das Er erwarb,
Durch den Glauben recht verstehen.

Selige Gewissheit füllt
Ihn mit ungeahnten Wonnen,
Ängste, die ihn einst umhüllt,
Sind wie Nebel nun zerronnen.

Wer in Christo Jesu bleibt,
Lebt in Gottes heiligem Worte.
Keine Macht der Hölle treibt
Ihn aus diesem Bergungsorte.

Nur dem Herrn und Haupt geweiht,
Von der Sünde ganz geschieden,
Führt sein Weg durch Kampf und Streit
In des Vaters ewgen Frieden.

A.H.

25-039 **Anbetung**

Dein Kreuzessterben ist mein Sieg;
Nun kann auf tausend Weisen
Mein Mund, der früher freudlos schwieg,
Frohlocken und lobpreisen.
Ich hatte nichts als Zorn verdient,
Doch Du hast meine Schuld gesühnt
und neues, selges Leben
Aus Güte mir gegeben.

Dein Aufersteh'n ist meine Kraft;
Nun darf in Deiner Stärke
Ich frei sein von der Sünde Haft
Und aller toten Werke.
Erlöst vom armen, eignen Müh'n
Darf ich jetzt dankbar froh und kühn
In Deiner Gnade stehen
Und Gottes Wege gegen.

Dein Wiederkommen ist mein Heil.
Bald wirst Du für die Deinen,
Die wir -Dein Erbe sind und Teil,
Vom Himmel her erscheinen.
Aus allem Erdenelend hier
Holst Du, o Herr, uns heim zu Dir,
Um uns mit Segenshänden
Gar Herrlich zu vollenden.

Du starbst und lebst und kommst gewiss.
Glückselig, die Dir trauen!
Seit mir der Sünde Schleier riss,
Darf ich im Geist Dich schauen.
Du bist mein Sieg und meine Kraft,
Mein Heil, das alles wirkt und schafft;
Hilf, dass Dein Lob ich mehre
Und jauchzend Dich verehere!
A.H.

25-040 **Das Wort**

Dein Wort, o Herr, ist rein und echt
Und ohne Tand und Lügen.
Was DU versprichst, ist wahr und recht
Und kann uns nie betrügen.
Für jede Not, für Schuld und Tod
Sind Seligkeit und Leben
In Deinem Wort gegeben.

Dein Wort, o Herr, ist licht und klar,
Doch Torheit ist's den Toren,
Ist Stab und Stecken in Gefahr
Dem, der aus Gott geboren.
Der Welten Lauf strahlt hell uns auf;
Wir sehn die Himmelspforte
In Deinem Lebensworte.

Dein Wort, o Herr, ist wundersam,
Voll unsagbarer Wonnen,
Führt den zum Ziel, der zu Dir kam,
In dem Dein Werk begonnen.
Es fasst und trägt, erfreut und prägt
Uns voller Kraft und Milde
Nach Deinem Ebenbilde.

Du bist, o Jesu, Gottes Wort,
Vom Vater Selbst gesendet,
Und hast als aller Heil und Hort
Die Schuld der Welt gewendet.
Die Sündenlast der Schöpfung hast
In Deinen Erdentagen
Du völlig abgetragen.

Dein Füllewort, das ist Dein Leib,
Den Du, o Haupt bereitest
Und dann Dein Israel, Dein Weib,
Mit Gnadenglanz bekleidest.
Du Siegesheld bringst einst die Welt
Aus Schuld und Schmach zu Ehren
Und wirst das All verklären. A.H.

25-041 **Den letzten Weg geh'n wir allein**

Den letzten Weg geh'n wir allein,
Da hilft nicht Mensch noch Engel;
Da seh'n gebeugt wir alle ein
Des Lebens Not und Mängel.
Wohl schwand die Schuld durch dessen Huld,
Der einst am Kreuz gehangen, -
Und doch bleibt uns ein Bangen.

Den letzten Weg geh't wir allein,
Uns trägt nur noch der Glaube,
Dass wir befreit und völlig rein
Von jedem Erdenstaube
Vor Christus steh'n und wir uns seh'n
Entblößt von all den Dingen,
Die einst uns fest umfingen.

Den letzten Weg geh'n wir allein,
und doch sind wir nicht einsam;
Der Herr hüllt uns in Gnade ein,
Auf dass mit ihm gemeinsam
Wir erdentrückt und hoch beglückt
In selge Sphären eilen
Und Seine Glorie teilen.

Den letzten Weg geh'n wir allein,
Doch froh und schuldentladen.
Wir werden endlos bei Ihm sein,
Teilhafter Seiner Gnaden.
Wohl uns, dass bald in Lichtsgestalt
Wir uns zu Ihm erheben,
Der Liebe ist und Leben!
A.H.

Mel.: Was Gott tut

25-042 **Bald kommt der Herr**

Der Erde Ernte zum Gericht Ist überreif geworden Im
Osten und im Westen bricht,
Im Süden und im Norden
Mit blitzeshellem Flammenschein
Gar bald das Heer der Engel ein.

Bald ist die Bosheit ausgereift;
Ihr Fluchen und ihr Lästern
Hat jede Hülle abgestreift,
Die schamhaft ehegestern
Den Gotteshass in Stadt und Land
Verbarg mit trügerischen Gewand.

Bald kommt der Herr und nimmt gewiss
Die Seinen mit nach oben,
Wo sie nach Furcht und Finsternis
Ihn triumphierend loben.
Sie wird das sein!
Noch niemals klang
Im Weltall solch ein Preisgesang.
Drum wache auf und sei bereit,
Du heilige Gemeinde!
Es siegt der Herr der Herrlichkeit
Und trifft das Haupt der Feinde
Und löst die Welt aus Not und Nacht
Durch Seiner Gnade Übermacht.

A.H.

25-043 **Der Friede ist von uns genommen**

Der Friede ist von uns genommen,
Und bange Furcht erfüllt die Welt.
Bald wird das bittre Ende kommen,
Da alles jäh zu Staub zerfällt.
Die Erde wird gar bald verbrennen
In unerhörter Flammenglut ,
Kein Mensch kann die Vernichtung nennen,
Die uns bedroht durch Satans Wut.

Wohl uns, dass Christus die Regierung
Der Schöpfung fest in Händen hält!
Er weiß genau um die Verführung
Des Feindes für die ganze Welt.
1-für Er bestimmt die Zeit und Stunde,
Wann all das sich vollziehen muss,
Was nach dem Wort aus Seinem Munde
Geschieht als göttlicher Beschluss.

Wir warten auf des Herrn Erscheinen,
Die wir bewusst Sein eigen sind.
Er holt gewiss gar bald die Seinen,
Bevor die letzte Zeit beginnt.
Erst wenn die heilige Gemeinde
Des Leibes Christi bei Ihm ist,
Gibt Gott die Macht dem finstern Feinde
Für eine festgesetzte Frist.

Doch wird zuletzt nach allen Schrecken,
Die Satans Wahn und Wut gebar,
Der Herr das All vom Tod erwecken
Und es erneuern ganz und gar.
Er heilt die Welt vom Fluch des Bösen,
Und sei sie noch so weit verirrt.
Er wird gewiss sie liebend lösen,
Bis Er in allen alles wird.
A.H.

25-044 **Christus, unser Friede**

Der Friede nur kann uns bewahren,
Der aus dem Herzen Gottes fließt
Und auch trotz Nöten und Gefahren
In unsre Seelen sich ergießt.
Und ob die Welt auch noch zerrissen
In Furcht und Sünde ist verirrt, -
Die Heiligen und Erwählten wissen,
Dass Gott sie einst erretten wird.

Wer in der Torheit eitler Sorgen
Sich im Betrug der Welt verzehrt,
Dem ist der Friede noch verborgen,
Der unser Leben erst verklärt.
Die Lust des Fleisches und der Augen,
Des Lebens Stolz und Prahlerei
Uns nimmermehr zum Frieden taugen
Und machen niemand froh und frei.

Des Feindes List und Lüge füllte
Die Welt mit Niedertracht und Neid,
Doch Christi Kreuzestat enthüllte
Des wahren Lebens Seligkeit.
Der Herr ist aller Heil und Friede,
Der völlig löst aus Schuld und Bann
Und unsre angstgequälte, müde,
Verlorne Schöpfung retten kann.

A.H.

25-045 **Gottes Leben**

Der Leib und Seele uns als Leben
Schon vor der Zeit der Welt bestimmt,
Hat liebend auch zuvor ersehen
Den Weg, den alles Leben nimmt.
Er teilte Gnaden, Gunst und Gaben
Und Leid 'und Schmerz uns weislich zu,
Um uns zu segnen und zu laben
Mit Trost und Kraft und Himmelsruh.

Er hat durch Seines Wortes Hammer
Den Stolz zerschlagen ganz und gar,
In der Verzweiflung tiefem Jammer
Uns dann getröstet wunderbar.
Durch Seines Geistes heiliges Wirken
Hat Er uns hell Sein Heil enthüllt,
Das in den fernsten Nachtbezirken
Der Welten Lichtverlangen stillt.

Viel Herrlicheres als wir glaubten
Schafft Er durch Gnade und Gericht:
Das ganze All emporzuhaupten
In Gottes Leben, Lust und Licht.
Und was uns als armsel'ges Leben
Gegeben schien für kurze Zeit,
Wird ewiglich verklärt bestehen
In unsagbarer Herrlichkeit.

A.H

25-046 **Schatten und Wesen**

Der Lichtglanz der Herrlichkeitwolke
Verkündet im Wüstenzelt
Dem irrenden Gottesvolke
Sein Heil und das Heil aller Welt.

Die Opfer der beiden Altäre
Aus Erz und aus lauterem Gold
Gebieten, dass Beugung und Ehre
Dem Rettergott werde gezollt.

Das eherne Reinigungsbecken,
Die goldenen Cherubim,
Die dunkeln und leuchtenden Decken, -
Sie alle zeugen von Ihm.

Doch nur geöffnete Augen
Vermögen die Deutung zu sehn,
Nur liebende Herzen taugen,
Die Wunder des Heils zu verstehn.

Die Opfer der Schafe und Kälber
Im Vorhof genügen uns nicht,
Wir suchen voll Sehnsucht Ihn Selber
In unvergänglichem Licht.

Wie tief auch wir Armen gefallen,
Sein Sühnen und Lieben macht reich,
Denn Christus wird alles in allen,
Ist Opfer und Priester zugleich.

A.H.

25-047 **Ins Ebenbild Gottes verklärt**

Der Mensch ist kein Tier unter Tieren,
Gefesselt durch blindes Geschick.
Der Herr wird nicht einen verlieren,
Er bringt sie einst alle zurück.
Er hat einem jeden gegeben
Die Ewigkeit tief in sein Herz
Und führt ihn zum ewigen Leben
Durch Sünde, Verzweiflung und Schmerz.

Wie weit auch die Schuld uns geschieden
Von Liebe und Leben und Licht,
Wir finden den köstlichen Frieden,
Sobald unser Hochmut zerbricht.
Im Opfer des Sohnes gereinigt,
Das einstens am Kreuze geschah,
So sind wir mit Gott nun vereinigt,
Sind wunderbar immer Ihm nah.

Das hebt uns aus Ängsten und Tiefen
Und schenkt uns das Herrlichste Teil.
Auch die, die einst gottlos entschliefen,
Empfangen das völlige Heil.
So werden am Ende einst alle,
Wie sehr sich auch mancher noch wehrt,
Gerichtlich nach schmerzlichem Falle
Ins Ebenbild Gottes verklärt.

A.H.

25-048 **Du bringst alles wieder**

Der Mensch sehnt sich nach seinem Bruder,
Den er dereinst im Hass erschlug
Nun treibt er mit gebrochnem Ruder
In einem Strom von Schuld und Trug.
Der Kindheit frohe Lustgesänge,
Wie sind sie lange schon verhallt;
In seinem Herzen ward es enge,
Und alles dünkt ihn tot und kalt.

Wird nie die alte Schuld vergeben,
Auf immerdar beseitigt sein?
Strömt nie Dein heiliges Gottesleben
Beglückend in das Herz uns ein?
Wann wirft der Feind besiegt die Waffen
Der Sünde und des Todes hin?
Wann wirst Du Heil und Rettung schaffen
In wunderselgem Neubeginn?

Wohl uns, Du wirst das Sehnen stillen
Und heilst die tiefste Liebesnot.
Gar bald wird leuchtend uns umhüllen
Der Gnade ewges Morgenrot.
Dann werden alle Menschen Brüder
In unaussprechlich hohem Glück,
Dann bringst Du alles, alles wieder
Versöhnt und froh zu Gott zurück!

A.H.

25-049 **Lasst uns einander lieben!**

Der neuen Menschheit Gottessiegel
Sind Liebe und Barmherzigkeit.
Wer sich erkannte in dem Spiegel
Des Wortes Gottes, flieht den Streit;
Er zieht nicht mehr vergebne Sünden
Des Bruders schonungslos ans Licht;
Er lässt das eigne Herz entbinden
Von jedem Fehl durch Selbstgericht.

Wer so in Sündenot gelitten
Und wirklich in der Gnade steht,
Der lernt für seinen Bruder bitten, -
Der strauchelnd Irrtumswege geht;
Er rühret an des ändern Wunde
Mit zarter Hand und voll Geduld,
Und durch des Evangeliums Kunde
Löst er ihn los aus Angst und Schuld.

Lasst uns voll Gnade und Vergebung
Einander lieben allezeit,
Dann wachsen Freude und Belebung
Aus jeder Furcht und Traurigkeit.
Glücklich ist, wer voll Erbarmen
Sich segnend neigt zu Freund und Feind;
Ihn trägt der Herr auf starken Armen,
Bis Er uns ewig Sich vereint.

A.H.

25-050 **Gott wird Sein Ziel erreichen**

Der Ozean menschlicher Sünde
Ist grausam und uferlos weit;
Dass Frieden und Rettung Er künde,
Kam Christus ins irdische Leid.
Am Kreuz hat Er völlig beseitigt
Durch Seinen versöhnenden Tod,
Was jemals den Vater beleidigt,
Verachtet Sein heiliges Gebot.

Doch größer als Sünde und Grauen
Der heillos erschütterten Welt
Sind Gottes Geduld und Vertrauen
Zum Sohn, der das Vaterwort hält,
Das All aus den Fesseln des Bösen
Und jeder dämonischen Macht
Durch Rettungsgerichte zu lösen,
Bis alles Er wiedergebracht.

Wer ist Ihm an Kraft überlegen?
Und reicht Seine Liebe nicht aus,
Auf weislich erwogenen Wegen
Die Schöpfung zu führen nach Haus?
Wer sollte im Weltall Ihm gleichen,
Der alle zum Heile erkor?
Er wird Seine Ziele erreichen,
Die einst bei Sich Selbst Er beschwor.

A.H.

25-051 **Quelle, Strom und Meer**

Der Quell der Gnade fließt für alle,
Die unser Gott ins Dasein rief.
Er löst aus jedem Fluch und Falle,
Und sei er noch so schwer und tief.
Durch Seines Sohnes heiliges Blut
Macht er der Schöpfung Schaden gut.

Der Strom des Friedens trägt den Sünder,
Der durch den Glauben Rettung fand,
Macht ihn zu einem Überwinder
In Dem, der starb und auferstand,
Und führt ihn durch der Erde Streit
In Gottes Heil und Herrlichkeit.

Das Meer der Liebe strahlt und leuchtet
In unaussprechlich selgem Schein,
Dass sich vor Glück dein Auge feuchtet
In gnadenreichem Seligsein.
Denn Gottes Huld ist reich und groß
Und abgrundtief und uferlos.

O Quell, o Strom, o Meer, einst enden
Der Menschheit Jammer und Gericht,
Und ewig quillt aus Gottes Händen
Nur Labsal, Leben, Lust und Licht,
Weil Er im Sohn die Welt versöhnt
Und alles mit Erbarmen krönt.

A.H.

Mel.: O daß ich tausend Zungen...

25-052 **Glücklich, wer sich Gott geweiht!**

Der Tag des Heils hat bald ein Ende,
Und dunkel wird es in der Welt.
Die Nacht streckt ihre kalten Hände
Nach uns, und bange Furcht befällt
Die Menschen, dass das Weltgebäude
Zerbersten wird in kurzer Frist,
Da jetzt schon alle wahre Freude
Von ihnen weggenommen ist.

Wir spüren, es will Abend werden;
Und eine Macht der Hölle ballt
Sich gegen Gottes Geist auf Erden
Mit ständig wachsender Gewalt.
Doch wird am Ende Herrlich siegen
Des Gottessohnes Majestät,
Und jede Feindschaft wird erliegen,
Die ihn missachtet und verschmäht.

Wohl denen, die in ihm geborgen!
Glücklich, die sich ihm geweiht!
Ein goldner Auferstehungsmorgen
Erwartet sie in kurzer Zeit.
Und was noch kein Geschöpf gesehen,
Was Menschengestalt noch nie erdacht,
Lässt unser Gott gar bald geschehen
In unerhörter, seliger Pracht.

Wer alles, was ihn jetzt noch bindet,
Am Kreuze Christi niederlegt,
Empfängt das volle Heil und findet
Die Kraft, die ihn zum Ziele trägt.
Erlösung, Lust und ewiges Leben
Nach Not und Sünde, Schuld und Leid
Wird ihm von seinem Gott gegeben
Zum Lobe Seiner Herrlichkeit.
A.H.

25-053 **Heilige Minderheit**

Der Weg ist schmal, der zur Vollendung führt,
Und wenige sind's nur, die darauf wandern;
Was blendet und der Seele Feuer schürt,
Das lassen wir getrost den vielen ändern,
Die nicht den heiligen Mut zur Minderheit,
Die hohe Ehrfurcht haben vor den Kleinen
Und nie zu einem Opfer sind bereit
Und nur nach außen fromm und ehrbar scheinen.

Wir segnen Gottes heilige Minderheit.
Sie sind in dieser Welt der Leidgequälten
Und tief Enttäuschten voll der Herrlichkeit
Der von dem Herrn berufenen Auserwählten.
Sie tragen Seine Botschaft froh und still
Trotz Widerspruch und Feindschaft und Verhöhnung
Und sagen jedem, der sie wissen will,
Die selge Kunde ewiger Versöhnung.

Sie sind das Angeld der zukünftigen Welt,
Die, ohne Leid und Sünde und Verwesung,
Vom Licht der Gnade Gottes ist erhellt,
von Seiner Liebe und Erlösung.
O heiliger Auftrag, fülle unser Herz,
Durchglühe und erleuchte unser Leben
Und lass des Lobes Flamme himmelwärts
Zur Ehre unsres Herrn sich hoch erheben!

A.H.

25-054 **Jesus ist Sieger**

Des Lebens belastende Mühsal und Pein
Hat heilgen, erlösenden Wert
Für den, der den Herrn in sein Herz lässt hinein,
Als Heiland und Haupt Ihn verehrt.

Denn Christus verwandelt in Wohltat die Last,
Gestaltet das Dunkel in Licht
Und wirkt nach der Drangsal gar selige Rast
Und Rettung aus jedem Gericht.

Glückselig, wer glaubend auf Christus nur schaut,
Wenn Himmel und Erde vergeh'n!
Die haben auf ewigen Felsen gebaut,
Die Ihn sich als Führer erseh'n.

Denn Jesus ist Sieger, und Ihr, unterliegt,
Wer irgend sich gegen Ihn stellt;
Er hat ja die Sünde am Kreuze besiegt
Und ist der Erlöser der Welt.

Er führt uns durch Leiden zur Herrlichkeit ein,
In die Er die Schöpfung verklärt; -
Des Lebens belastende Mühsal und Pein
Hat heilgen, erlösenden Wert.

A.H.

25-055 **Sterbegebet**

Des Leibes Kräfte schwinden,
Der Abend bricht herein.
Wo kann ich Ruhe finden
In meiner Furcht und Pein?
Wer macht mich von der Menge
Der Sünden frei und los?
Wer trägt vom Weltgedränge
In Gottes Arm und Schoß?

Vergeudet ist mein Leben,
Die Tage rasch vergehn;
Vor Dem, der sie gegeben,
Kann niemals ich bestehn.
Ich habe nichts zu bringen
Und sinke in die Nacht:
Ein völliges Misslingen
Ist das, was ich vollbracht!

Der Feind will mich erwürgen
Und hält mich schon umkrallt, -
Gott gab den Sohn als Bürgen,
Das ist mein einz'ger Halt.
Ich klamm're an den Felsen
Der Zuflucht fest mich an,
Auf Ihn darf ich nun wälzen,
Was ich verkehrt getan.

Mit meinen Ängsten allen
Und meiner schweren Schuld
Lass ich auf Ihn mich fallen
Und Seine große Huld.
Du trugst auch meine Sünden;
Das gibt mir Trost und Mut.
Mag alles Ird'sche schwinden, -
Du machst das Ende gut.
A.H.

25-056 **Die den Weg des Opfers wählen**

Die den Weg des Opfers wählen
Vor des Vaters Angesicht,
Können nie das Ziel verfehlen,
Gehen froh von Licht zu Licht.
Wer des Fleisches Lustverlangen
Und sein Ich dem Tode gibt,
lernt im Geist an Christo hangen,
Der ans unaussprechlich liebt.

Nicht der Erde Gunst and Gaben,
Nicht das äußre Wohlergehn, -
Nur was wir erstorben haben,
Macht das Leben reich und schön!
Wenn zerschmolzen und zerronnen
Unser Selbsterhaltungsdrang,
Wirken Gottes heilge Wonnen
Lösung, Lust und Lobgesang.

Lasst uns drum mit Freuden sterben
Allem, was nicht Christus ehrt;
Lasst das eitle Ich verderben,
Ob es sich auch mächtig wehrt.
Nur wer stirbt, kann auferstehen
Und nach Seele, Leib und Geist
In die Heilsvollendung gehen,
Die uns Gottes Wort verheißt.

A.H.

25-057 **Doppelt glücklich**

Die einst in die Nacht man gestoßen,
Verfehmt voller Hass und voll Hohn,
Die wund und zerschlagen den Großen
Und Mächtgen der Erde entflohn,
Die müde und taumelnd mit feuchten,
Geängsteten Blicken verirrt,
Die werden im Glanze einst leuchten,
Der niemals verlassen sie wird.

Die ehemals schuldhaft geschieden,
Voll Bosheit verfallen dem Feind,
Sind endlich voll Freude und Frieden
In Christus, dem Heiland, vereint.
Die Gnade wird alle erlösen,
Zur Rettung wird jedes Gericht,
Und Gott schenkt den Guten und Bösen
Sein Lieben, Sein Leben, Sein Licht.

Doch doppelt glücklich sind jene,
Die hier in Verfolgung und Leid
Als Gottes geheiligte Söhne
Ertrugen die Drangsal der Zeit.
Sie werden als Erstlinge strahlen,
Weil Christus ihr Flehen erhört
Und all ihre Ängste und Qualen
In endlose Wonnen verklärt.

A.H.

25-058 **Wir aber beten an**

Die Engel dienen, die Dämonen zittern,
Wir aber beten an voll Lob und Dank.
und wenn die Welt, bewegt von Furcht und Zittern,
In Lebensangst und Schwermut fast versank,
Wenn sie sich gegen Gottes Geist vergebens Verzweifelt
wehrt und haltlos unterliegt, -
Der Sohn der Liebe ist der Fürst des Lebens,
Der alle Finsternis zuletzt besiegt.

Hoch braust die Brandung wild bewegter Meere
Und greift die Auserwählten Gottes an;
Doch steh'n schon jetzt der Himmel hohe Heere
Bereit zum Endsieg gegen Trotz und Wahn.
Mag Gottes Schöpfung bersten und zersplittern,
Sie bleibt Sein bluterkaufes Eigentum; -
Die Engel dienen, die Dämonen zittern,
Wir aber beten an voll Preis und Ruhm.

A.H.

25-059 **Gottes Heilsplan**

Die kosmische Weite im göttlichen Plan
Des Heiles ist vielen verborgen,
Sie sehen beständig sich selber nur an,
Gefesselt in Sünden und Sorgen.
Sie mühen sich ab, doch sie kommen nicht los
Von all ihren Ängsten und Plagen,
Und niemals wird ihnen lebendig und groß,
Was Gottes Verheißungen sagen.

Nur wer die Erlösung am Kreuze ermisst,
Das Ich in den Tod hat gegeben
Und darum nun endlich sich selber vergisst,
Hat Licht und Erlösung und leben.
Nur den, der sich opfernd, auf Christus verlässt,
Den füllt Er mit Gottes Erbarmen
Und birgt ihn am Herzen, hält treulich ihn fest
Und trägt ihn auf ewigen Armen.

Und jeder Erlöste ist Angeld und Pfand,
Dass Gott, .wenn auch erst nach Äonen,
Das Himmelstor öffnet mit gnädiger Hand,
Dass alle bei Ihm sollen wohnen.
Gerichte und Strafen sind Weg und nicht Ziel,
Das hat unser Vater beschworen,
Der alles, was einstens dem Tode verfiel,
Für Sich und den Sühn hat erkoren.

A.H.

25-060 **Die Liebe ist die Wurzel**

Die Liebe ist die Wurzel alles Guten,
Und nur, wer wahrhaft göttlich liebt, der lebt.
Die Liebe weckt des Herzens heilige Glut,
Dass eine Flamme auf zum Himmel strebt.
Wie eine Fackel. leuchtet sie im Dunkel
Der angstgequälten, selbstsuchtskranken Welt
Und überstrahlt das ferne Lichtgefunkel
Hoch über uns am kalten Sternenzelt.

Wo keine Liebe ist, da wird das Sterben
Zum Sinken in ein fruchtlos-finstres Sein.
Was nicht aus Liebe kam, das muss verderben,
Denn es war weiter nichts als Trug und Schein.
Nur wo Bescheidenheit und Güte walten,
Wo Demut ist und Dienst und Dankbarkeit,
Da kann der Geist der Liebe sich entfalten,
Der unsern Leib zum Gottestempel weiht.

Wer andre glücklich macht durch Wort und Wesen,
Bewusst und unbewusst sie gottwärts führt,
Darf selbst im tiefsten Herzensgrund genesen,
Dass er beseligt Christi Kräfte spürt.
Die Eigenliebe sucht umsonst auf Erden
Den Born des Heils, der völlig uns entzückt.
Nur die in Gottes Liebe wurzeln, werden
Von Seiner Fülle wunderbar beglückt.

A.H.

25-061 **Verfolger oder Verfolgte?**

Die man gefoltert in das Dunkel stieß,
Durch Lüge und Verleumdung tödlich quälte,
Sie stehen leuchtend einst im Paradies
Als Gottbegnadete und Auserwählte.

Nur wer von Herzen sich zum Bruder neigt,
der in der Torheit falsche Wege wandelt,
Statt zu verdammen, Güte ihm erzeigt,
Der weiß, wie Gott mit armen Sündern handelt.

Denn arme Sünder sind auch du und ich,
Die oftmals straucheln, tausendfältig irren,
Weil Christus einst für uns im Tod erblich
Kann Er uns heilen, unsre Not entwirren.

Nur wer Ihn kennt, will werden, wie Er war, Barmherzig,
freundlich und voll heilger Liebe
Doch unser stolzes, trotzges Herz gebär
So oft des Hasses und der Herrschsucht Triebe.

O möchten niemals wir Verfolger sein;
Viel lieber wollen. wir Verfolgte werden.
Dann gingen wir schon jetzt zum Frieden ein
Und wären Himmelsmenschen hier auf Erden.

A.H.

25-062 **Das Los der Besten**

Die man ob ihres Glaubens bedrängte hart und schwer.
Sie irrten einst in Höhlen und Wüstenei'n umher;
Gehüllt in Ziegenfelle, voll Not und Ungemach,
So gingen als Verfolgte sie durch Gericht und Schmach.

Als dieser Erde Abschaum, im Übermaß beschwert,
Zerschunden und zerschlagen, hat niemand sie begehrt.
Um Christi Jesu willen wie Kot hinweggefegt,
Hat man die wahren Heil'gen gesteinigt und zersägt.

Das war das los der Besten, die diese Erde trug,
Die auch den Sohn der Liebe ans Holz der Schande
schlug;
So war's, so wird es bleiben, bis Christus einst erscheint
Und alle, die Sein eigen, auf ewig Sich vereint.

Dann werden sie verwandelt in Seine Herrlichkeit
Und stehn als Auserwählte dem Herrn und Haupt bereit,
Den Feinden, die sie quälten, durch Christi Opferblut
In Liebe zu vermitteln des Heiles höchstes Gut.

O Reichtum sondergleichen, den nur der Ärmste kennt,
Du bist, o Gott und Vater, ihr Lebenselement!
Das Weltall wird sich neigen vor Deiner Söhne Zahl,
Die einst im Elend festhielt an Deiner Gnadenwahl.

A.H.

25-063 **Überschwenglich schön und groß**

Dieses Leibes niedre Hütte
Trägt des Leibes Last nicht mehr.
Herr, vernimm des Herzens Bitte:
Stell' Eich, völlig wieder her!
Seele, Leib und Geist begehren,
Bald erneuert heimzukehren
Aus den Ängsten des Gerichts
In den Urquell Deines Lichts.

Das Verlangen, Dich zu sehen,
Losgelöst von Fleisch und Blut,
Und verklärt, vor Dir zu stehen,
Brennt in mir wie Feuerglut.
Wann wirst endlich, Herr, Du kommen?
Wann werd' ich der Welt entnommen?
Wann wird Lebensfülle mich
Ganz durchdringen ewiglich?

Ja, ich weiß, gar bald zerronnen
Ist die bange Wartezeit.
Heller als das Gold der Sonnen
Leuchtet dann die Herrlichkeit
All der auserwählten Deinen,
Die Du liebend Dir vereinen
Und beglückt vollenden wirst,
Freudenborn und Friedefürst.

Mag der äußere Mensch zerfallen
In der Drangsal dieser Welt,
Bald sind mit den Heiligen allen
Wir in Deinen Glanz gestellt,
Um mit tausend Jubelchören
Unaufhörlich Dich zu ehren,
Überschwenglich schön und groß
Ist der Selgen Teil und los.
A.H.

Wir sterben dem Fleisch und der Welt

25-064

Die Welt birgt nur Elend und Grauen
In ihrem betrüglichen Spiel;
Wir leben in Christo und schauen
Im Geiste Sein Herrlichkeitsziel.
Wir achten als Hemmnis und Schade,
Was nicht zur Tollendung uns lenkt;
Doch ist unser Glaube nur Gnade,
Die segnend der "ater uns schenkt.

Wohl dem, dem die Dinge der Erde
Entzaubert und wesenlos sind,
Dem Mühsal und Schmerz und Beschwerde
Wie flüchtiger Schatten zerrinnt!
Sie sind ihm nur Saatgut im dunkeln,
Vergänglichen Schoß unsrer Zeit;
Dem Glauben erstrahlen und funkeln
Die Sterne der Ewigkeit.

Er sieht nach dem Lauf der Äonen
Mit all ihrer Drangsal und Pein
Den Lichtglanz der Herrlichkeitskronen
All derer, die Christo sich weih'n.
Was Gott uns im Sohne verheißen,
Wird einstens dem Weltall zuteil
Und wird sich als Wahrheit erweisen
In Rettung, Vollendung und Heil.

Vergängliches soll uns nicht halten,
Denn alles Geschaffne zerbricht;
Gar bald wird der Vater entfalten
Sein wesenhaft lösendes Licht.
Wir sterben den äußeren Sinnen,
Der Seele, dem Fleisch und der Welt
Und leben von oben nach innen
Und lieben, was Gott nur gefällt.
A.H.

25-065 **Wenn alles neu geworden**

Die Welt, verschwenderisch gebärend
Und sinnlos dann sich selbst zerstörend,
Drängt aus der Finsternis ins Licht.
In heilig-hohen Sternenstunden
Glaubt sie, sie habe heimgefunden
Und hebt zu Gott ihr Angesicht.

Doch ist's nur flüchtige Begegnung,
Wenn eine Gnade, eine Segnung
Das stumpfe Herz der Welt bewegt;
Sie bleibt in Schuld und Sündenbanden
Und macht durch Hass und Hohn zuschanden,
Was heiß und heilsam sie erregt.

Und tiefe Gottessehnsucht flutet,
Derweil die Menschheit stöhnt und blutet,
Durch alle Wesen dieser Welt.
Wohl uns, dass Gott Sein All verwaltet,
Es in des Sohnes Bild gestaltet,
Bis dass Er es am Herzen hält !

Dann braust, wenn alles neu geworden,
Sein Lob in jauchzenden Akkorden
Durch Höh'n und Tiefen weit und breit.
Glückselig, wer dies Ziel gesehen!
Er darf beglückt zum Vater gehen
Als Erstling ewger Herrlichkeit.

A.H.

25-066 **Glücklicher Heimweg**

Die wir betend einsam wandern,
Unverstanden und allein,
Dürfen dennoch vielen andern
Zeugnis, Freund und Segen sein.
So wird unser kleines Leben
Dem der Gotterwählten gleich;
Was wir willig opfernd geben,
Macht uns selber froh und reich.

Eins geworden mit dem Lamme,
Eingepflanzt in Seinen Tod,
Christi heilige Liebesflamme
Warm und leuchtend in uns loht;
Seine Innenziele stehen
Klar und hell vor unserm Geist,
Und wir dürfen dankend gehen
Jeden Weg, den Er uns weist.

Die Gemeinschaft Seiner Leiden,
Seine Auferstehungskraft
Löst im Wechselgang der Zeiten
Uns aus aller Erdenhaft,
Dass das Alte wir vergessen
Und das Neue wie ein Meer
Ewger Gnade unermessen
Strahlt und leuchtet um uns her.

Niemals sind wir arm und einsam,
Wenn in diesem Heil wir steh'n,
Weil wir mit dem Herrn gemeinsam
Seinen Weg zum Ziele geh'n.
Dieser Erde Angst und Enge
Wich vor Gottes Licht und Glanz,
Und der Liebe Lobgesänge
Füllen unsre Herzen ganz.
A.H.

25-067 **Erfüllt zur Gottesfülle**

(Eph. 3, 19b)

Dir gehorchen Wind und Meer,
Großer Herrscher aller Welten;
Du regierst der Himmel Heer,
Und Dein Plan wird ewig gelten
Über dein Gebiet der Luft
Bis zur tiefsten Todesgruft.

Alles hast Du längst gewusst
Vor dem Urbeginn der Zeiten,
Lenkst des Lebens Last und Lust,
Weh und Wonne Furcht und Leiden.
Welchen Weg der Weltkreis nimmt,
Ist allein von Dir bestimmt.

Nicht das Los der Menschheit nur
Hast Du weislich vorgesehen,
Auch den Weg der Kreatur
Und ein jegliches Geschehen
Ruht in Deiner Retterhand,
Ist von Dir zuvorerkannt.

Darum beten wir Dich an,
Weih'n Dir willig Leib und Leben,
Weil in Deiner Liebe Plan
Du uns Einblick hast gegeben,
Unser tiefstes Sehnen stillst
Und uns mit Dir Selbst erfüllst.

A.H.

25-068 **Du bist**

Du bist das Licht, dem kein Erlöschen droht,
Du bist das Leben, endlos, ohne Tod.
Du bist die Liebe, reich und ohne Reu,
Du bist die Güte, wunderstark und treu.

Du bist der Freudenglanz, der nie verglüht,
Der Schönheit Blume, die uns ewig blüht.
Du bist die Kraft, die göttlich ist und rein,
Bist Heil und Huld und Sieg und Seligsein.

Du bist des Vaters starke, milde Hand,
Die mütterlich das ganze All umspannt.
Du bist die Gnade, die sich brünstig beugt
Zur tiefsten Not, bis alles neu gezeugt.

Du bist der Herrscher, das All regiert
Und nichts von dem, was Gott ihm gab, verliert.
Du bist die Gnadenwolke und der Fels
Der Löser und der König Israels.

Du bist der Auserwählten Hort und Haupt,
Vollender eines jeden, der Dir glaubt.
Du bist der Urgrund, der die Welten trägt,
Bis alles in Dein Gleichbild umgeprägt.

Nur Du allein, o Herr, bist ewig wert,
Dass man frohlockend sich für Dich verzehrt,
Dich wonnetrunken voller Liebe küsst,
Der Du dereinst in allen alles bist.

A.H.

25-069 **Gottes Erstlingseigentum**

Gottes Erstlings-Eigentum
Du bist der Gott, der Wunder tut,
Du Brunnquell aller Gnaden.
Du heilst durch Deines Sohnes Blut
Der Sünde tiefsten Schaden.
Du bist's, der alle neu erschafft
Durch Christi Auferstehungskraft
Und Seine Lebensfülle.

Du hast Dich liebend zugeneigt
Auch uns, die wir verloren.
Wer sich als Sünder vor Dir beugt,
Wird aus dem Geist geboren.
Und wer an sich Dein Heil erfuhr,
Wird eine neue Kreatur
Und ist ein Kind der Gnade.

Du wunderbarer Gott des Lichts,
Der Liebe und des Lebens,
In tiefer Not des Selbstgerichts
Naht man Dir nie vergebens.
Du nimmst uns auf, schenkst uns die Schuld
Und krönst mit unermess'ner Huld
Sogar die größten Sünder.

Wer wollte da noch ferne steh'n
Bei solcher reichen Gnade?
Wer wollte gar verloren geh'n
Auf dem Verderbenspfade?
Glücklich ist die Erstlingsschar,
Die sich im Glauben ganz und gar
Dir dankbar willig weihte.

Wir sind ein kleiner Anbruch nur
Von dem, was Du begonnen.
Einst schenkst der ganzen Kreatur
Du Deine Gotteswonnen.
Denn dass die ausgesöhnte Welt
Anbetend Dir zu Füßen fällt,
Das hast Du Selbst beschworen.

Wie unbeschreiblich Herrlich ist
Das, was Du wirst erreichen
Zu der von Dir bestimmten Frist,
Du Liebe ohnegleichen!
Nimm unser Jauchzen, unsern Ruhm,
Die wir Dein Erstlings-Eigentum
Aus Gnaden sind geworden.

A.H.

25-070 **Licht und Löser**

Du bist der Herr des Lebens,
Du bist das Licht der Welt.
Nur der lebt nicht vergebens,
Der Dir sich zugesellt.
Du weckst zu neuer Blüte,
Was je dem Tod verfiel,
Denn Deine Huld und Güte
Wird uns zum Weg und Ziel.

Du hilfst aus allen Ängsten
Und jeder Sündenhaft.
Und wenn es uns am bängsten,
Da gibst Du neue Kraft;
Und Ströme Deiner Freude
Erfüllen unsre Welt,
Die dann nach langem Leide
Dein selges Licht erhellt.

Uns wird, als ob wir träumen,
Wenn einst von Fesseln frei,
Aus allen Totenräumen
Und jeder Sklaverei
Die ungezählten Wesen
Aus Grauen, Not und Nacht
Durch Christi Heil genesen
Zu heilger Gottespracht.

Dann braust das Lob der Gnade
Unendlich durch das All,
Statt Schande, Schuld und Schade
Ist rings nur Jubelschall.
Viel mächtiger und größer
Bist Du, als wir gedacht,
Du, unser Licht und Löser
Voll ungeahnter Macht.

A.H.

25-071 **Anbetung**

Du bist der Himmel, Glanz und Glut,
Bist Friede, Freude, Kraft und Würde
Und schenkst mir täglich frohen Mut
In aller Angst und Erdenbürde.

Du bist die Stille nach dem Sturm,
Der ewgen Liebe Macht und Milde
Und prägst mich armen Erdenwurm
Nach Deinem eignen Ebenbilde.

Du strahlst aus jedem Kindesblick,
Du loderst in des Feuers Flammen
Und gibst uns Huld und Heil und Glück,
Wenn Furcht und Fehde uns verdammen.

Du leuchtest aus der Sterne Heer
Und wirkst im kleinsten Erdenstaube,
Und Deiner Güte weites Meer
Fasst der von Dir geschenkte Glaube.

Du kennst und ordnest wunderbar
Der dunkeln Tiefen finstre Pfade,
Selbst Deiner Feinde Höllenschar
Ist heiliges Sehnsuchtsziel der Gnade.

Was lebt und atmet, holst Du heim,
Wirkst Licht und Lust und Lebensmehrung
Und wandelst jeden Todeskeim
Zum Mutterschoß der Weltverklärung.
A.H.

25-072 **Anbetung**

Du bist ein unaussprechlich guter
Und treuer Freund zu jeder Frist,
Der Du am Kreuze unser Bruder
Und Sündenlamm geworden bist.
Aus unvergleichlich hoher Würde
Kamst Du in unser Sündenleid
Und wandelst unsre Not und Bürde.
In Jubelsang und Seligkeit.

Du füllst den Urgrund unsrer Seele
Mit ewgem Glanz der nie verblasst,
Und lösest uns von Schuld und Fehle,
Wenn Deine Gnade uns erfasst.
Wohl uns, dass Du Dein eignes Leben
In unser armes Leben legst
Und unser Sinnen, Sein und Streben
In Deines Lichtes Klarheit prägst.

Wir dürfen nun Dein Tempel werden,
In dem Du Selber wirkst und wohnst.
Du bist bei uns im Staub der Erden,
Der Du zur rechten Gottes thronst.
Du bist uns Heimat, Halt und Hoffen
Und stoßest niemals uns zurück;
In Dir sind alle Himmel offen,
Du unser Hort und Heil und Glück!

Voll Staunen stehn wir still und treten
Aus Nacht und Nöten in Dein Licht
Und dürfen dankerfüllt anbeten
Vor Deinem heiligen Angesicht.
Wir schmecken schon trotz Schmach und Schmerzen
Des Himmels Freude, Trost und Ruh
Und wandern mit entzücktem Herzen
Der wahren, ewgen Heimat zu.
A.H.

25-073 **Wer dich hat...**

Du Brunnquell aller Gnaden,
Dein hohes Heil genießt
A C H T U N G
S T E N O

Du bist die Zufluchtsstätte
Der furchtgequälten Welt;
Durch Deine Macht die Kette
Des Bösen bricht und fällt.

Wenn Macht und Pracht verwehen,
Die unser Stolz gebaut,
Wird alles überstehen
Der, der Dir fest vertraut.

Du bist die Lebenspforte
Aus tiefster Todesnacht,
Von Deinem Siegesworte
Die Unterwelt erwacht.

Du bist der Gotterwählte,
Der ewges Gut verteilt
Und einmal die gequälte,
Zerriss'ne Schöpfung heilt.

Wer Dich hat, hat das Leben,
Der Du als Sündenlohn
Dich in den Tod gegeben,
Herr Jesu, Gottes Sohn.

A.H.

25-074 **Du Trost der Bedrückten**

Du ewiger Trost der Bedrückten,
Du hast uns aus Gnaden erwählt;
Wer D I CH hat, ist zu den beglückten
Gesegneten Gottes gezählt;
Ihm wurde das höchste der Güter,
Die irgend auf Erden es gibt,
Ihn füllen das Lob und die Lieder
Für Christus, der endlos uns liebt.

Welch leuchtendes Heil der Erlösten
Durchströmt uns nach Seele und Geist!
Nichts kann uns so stärken und trösten
Als das, was Dein Wort uns verheißt.
Die Wonnen zukünftiger Welten
Erquicken uns täglich aufs neu,
Und Sonnen und Monde, sie melden
Dein Walten so Herrlich und treu.

Die Angst dieser Erde wird Freude,
Das Weh wird zur Quelle der Lust,
Wenn uns die durch Christus erneute,
Beseligte Welt wird bewusst.
Du ewiger Trost der Bedrückten
Hast längst schon das Ende bedacht;
Drum preisen wir Dich mit entzückten
Gesängen trotz dunkelster Nacht.

A.H.

25-075 **Vor Urbeginn der Welten**

Vor Urbeginn der Welten
Du Gott des Amen gabst Dein Wort
Als aller Schöpfung Heil und Hort,
Als Deiner Liebe Rettungsschwur
Für Deine ganze Kreatur.

Vor Urbeginn der Welten hast
Im Sohne Du den Plan gefasst,
Dass Er als Lamm der Sünde Not
Besiegen soll durch Seinen Tod.

Der Glaube freut sich und ermisst,
Dass die Erlösung älter ist
Als Schöpfung, Schuld und Finsternis,
Die Deiner Liebe Band zerriss.

Dein Gnadenrat steht felsenfest;
Die Treue Deines Herzens lässt
Nichts lins von dem, das Du erschufst,
Das Du nicht wieder zu Dir rufst.

Wir wissen, dass auf Golgatha
Dein Heil für alle Welt geschah
Und sie durch Christi Auferstehn
Zum gleichen Ziele ist ersehn.

Das hat Dein Wort uns zugesagt,
Und unsres Geistes Sehnsucht wagt,
Auch in der tiefsten Leidensnacht
Zu rühmen Deiner Liebe Macht.

Wenn einst die Wartezeit vorbei,
Wird auch der letzte Sünder frei,
Und alle Welt singt Deinen Ruhm
Als Dein erlöstes Eigentum.

A.H.

Mel.: Vom Himmel hoch...

25-076 **Weihegebet**

Du, Herr, bist all mein Heil und Leben,
Mein höchstes Ziel, mein tiefstes Streben,
Du füllst mir Herz und Sein und Sinn.
Hilf mir, dass ich Dich nie mehr lasse,
Bis ich Dich dankerfüllt umfasse
Und ewig, endlos bei Dir bin.

Was sind der Erde Gunst und Gaben?
Sie können mich ja doch nicht laben
Und wirken nichts als Schuld und Scham.
Du hast errettet mich, gereinigt
Und liebevoll mit Gott vereinigt,
Als ich, der Sünder, zu Dir kam.

Nichts darf fortan mich mehr betören,
Ich soll und will nur Dir gehören,
Der mir das Größte hat geschenkt,
Der meiner Sehnsucht heiße Triebe,
Den dunkeln Drang nach Licht und Liebe
Beglückend hat zu Sich gelenkt.

Nun strömt mein Heil aus Deiner Fülle
Und lässt mich staunend, froh und stille
In Deiner Gottesgnade ruhn.
Wie wunderbar sind Deine Wege,
Wie unaussprechlich Deine Pflege,
Wie Herrlich all Dein Sein und Tun!

Jetzt darf ich Dir verbunden bleiben,
Damit der Sünde Trug und Treiben
Mich nie mehr von Dir reißen kann;
Jetzt bin ich ohne Furcht und Sorgen
Für immerdar in Dir geborgen
Und bete voll Frohlocken an.

A. H

25-077 **Geborgen in Ihm**

Du, Herr, bist meine Heimstatt,
In Dir bin ich zu Haus;
Da ruhe von den Stürmen
Der Welt ich völlig aus;
Da strömt Dein Gottesfriede
Beseligend mir zu;
Da hat die müde Seele
Vollkommne , heilige Ruh.

Wenn alle Meere brausen,
Bist Du mein sichrer Port,
In trostlos-wüster Wildnis
Mein trauter Bergungsort.
Da fließen Deine Kräfte,
Da glänzt Dein süßes Licht,
Da strahlt mir Glück verheißend
Dein Gnadenangesicht.

Drum soll mich nicht erschüttern,
Was diese Welt erregt,
Weil Deine Hirtentreue
Mich durch die Dornen trägt.
Ich fürchte nicht der Erde
Geschrei noch Sturmgebraus,
Denn Du bist meine Heimstatt,
In Dir bin ich zu Haus!

A. H.

25-078 **Nun bin ich Dein!**

Du riefst mich, Herr, aus Furcht und Not und Grauen Du
ließest mich Dein Heil am Kreuze schauen
Und fülltest mich mit Freude und Vertrauen.

Sun bin ich Dein und will es ewig bleiben.
Dir will ich Leib und Seele ganz verschreiben,
Und nichts soll jemals mich von Dir vertreiben.

Der Sünde will ich lebenslang entsagen,
Das auferlegte Leid mit Freuden tragen,
In Deinem heiligen Dienst das Höchste wagen.

Dann strömt Dein Licht mir hell in Geist und Seele, Damit
mich nichts mehr ängste oder quäle
Und ich das ewge Hochziel nicht verfehle.

Ob Welt und Sünde lauernd mich befehden,
Ich darf beständig vor Dein Antlitz treten
Mit Lob und Dank, mit Bitten und mit Beten.

Bald ist die kurze Wartezeit vergangen,
Bis dass Du kommst, zu stillen das Verlangen
Bei Dir zu sein, Dich ewig zu umfassen.

A.H.

25-079 **Christus, der Fels**

"Du sollst auf den Felsen schlagen!"

So gebot der Herr vorzeiten
Seinem Volk, das Er getragen
Durch der heißen Wüste Weiten.
Und in frischen Quellen flössen
Lebensströme auf der Stelle,
Und für Mensch und Vieh ergossen
Sie Sich die Wasser rein und helle.

"Reden sollst Du mit dem Felsen!"

Sprach der Herr zu Seinem Knechte;
Doch die Nöte abzuwälzen,
Hob er schlagend seine Rechte.
Wohl gab Gott in Seiner Gnade
Wasser, aber Mose büßte
Seinen Fehl, und seine Pfade
Endeten im Sand der Wüste.

"Auf dem Felsen sollst du stehen!"

Hat der treue Gott verheißen;
Und Verzweiflung, Furcht und Wehen
Werden die Erlösten preisen
Jenes selge Fülleleben,
Das, in Lust und Licht gekleidet,
Gott der armen Welt wird geben,
Wenn Er sie ans Ziel geleitet.

Christus ist der Fels der Rettung!
Als man Ihn ans Kreuz geschlagen,
Hat Er alle Schuldverkettung
Seiner Schöpfung Selbst getragen.
Lasst uns dankbar mit Ihm reden,
Denn Er wird uns einst erhöhen
Dorthin, wo wir Ihn anbeten
Und beglückt vollendet sehen.
A.H.

25-080 **Du Heil der ganzen Welt**

Du starker Friedefürst,
Wohl uns, dass aus den Ketten
Der Furcht Du uns erretten
Und selig machen wirst!

Dein Gnadenangebot
Wird völlig von uns nehmen
All unser heimlich Grämen
Und unsre' Angst und Not.

Du wunderhelles Licht,
Vom Vater Selbst entzündet,
Dein süßer Schein verkündet
Uns Huld statt Strafgericht.

Der Sünde Schuld und Wahn
Ist völlig abgetragen,
Drum dürfen wir es wagen,
Anbetend Dir zu nah'n.

Du machst so still und froh
Die Elenden und Armen
Und hüllst sie in Erbarmen,
Und immer bleibt es so.

Dein Heil gilt ewiglich!
Wir sind nach allem Leide
Erfüllt von Deiner Freude
Und benedeien Dich.

Dein Rettungswille stellt
Der Schöpfung tiefste Ferne
Hoch über alle Sterne,
Du Heil der ganzen Welt!

A.H.

25-081 **Du wandelst Weh in Wonnen**

Du wandelst Weh in Wonnen,
Das glauben wir gewiss.
Die Freude, die zerronnen,
Das Band, das jäh zerriss, -
Du schenkst und knüpfst sie wieder
Viel schöner als zuvor;
Drum klingen unsre Lieder
Dir hell in höhrem Chor.

Du machst die Nacht zum Tage,
Der leuchtend endlos währt
Uns unsre Schuld und Plage
In wahres Glück verklärt.
Wem Huld und Heil und Hoffen
Das müde Herz entzückt,
Dem stehn die Himmel offen,
Der ist im Geist entrückt.

Du zeugst im Tod Dein Leben,
Das endlos sich ergießt,
Um jedem es zu geben,
Der sich ihm ganz erschließt.
Du gabst Dich Selbst im Sohne,
Durch Den Du alle rufst,
Und führst durch Kreuz zur Krone,
Was jemals Du erschufst.

A.H.

25-082 **Anbetung und Hingabe**

Du willst nicht ü b e r allen thronen
In unnahbarer Herrlichkeit,
Du willst, o Vater, i n uns wohnen,
In unsrer Freude, unserm Leid.
Nicht wie der kalte Glanz der Sterne
Bleibst Du uns ewig fern und fremd,
Du liebst uns innig, lösest gerne,
Was irgend uns bedrückt und hemmt.

All unsrer Mühsal banges Sehnen,
Das oftmals uns und andre quält,
Des Herzens ungeweinte Tränen
Hast Du gesehen und gezählt.
Du kennst die Nöte und Sorgen,
Den Kampf um Reinheit, Trost und Licht;
Nicht das Geringste ist verborgen
Vor Deinem heiligen Angesicht.

Du liebst, o Vater, uns mit gleicher
Geneigtheit, wie den Sohn Du liebst,
Der Du in ungeahnter, reicher
Verschwendung uns Dich Selber gibst.
O dürften wir die Fülle fassen,
Die Deine Huld uns zugedacht,
Wir könnten niemals unterlassen,
Dein Lob zu singen Tag und Nacht.

Drum wollen froh den Weg wir gehen
Vom Wanderzelt zum Brandaltar,
Weil wir das selge Ende sehen
All dessen, was da ist und war.
Was je ins Dasein Du gerufen.
Führst Du zur festgesetzten Frist
Zu Dir auf vorbestimmten Stufen,
Bis dass Du allen alles bist.

A.H.

25-083 **Gebet**

Du wollest, Vater, uns erfüllen
Mit Deiner Liebe heiliger Glut.
Nur Du kannst jede Sehnsucht stillen,
Bis völlig sie in Christo ruht.
Wir möchten ganz in Dir genesen,
Geprägt sein in Dein Ebenbild,
Dass all Dein eignes Sein und Wesen
In Geist und Sinn uns überquillt.

Die Sucht nach Dingen dieses Lebens
Zieht uns in Schwermut erdenwärts;
All unser Beten scheint vergebens,
Und bang und freudlos bleibt das Herz.
Der Gottesglanz ist längst verblichen,
Der einst so hell in uns geblüht,
Die Kraft zum Zeugnis ist gewichen,
Die einmal uns so heiß durchglüht.

O Herr und Haupt, erstatte wieder
Uns diesen schmerzlichen Verlust,
Und lege Deines Lobes Lieder
Uns sieghaft lösend in die Brust
Lass doch ein neues Geisteswehen
Durch Deine Auserwählten gehn,
Dass wir frohlockend vor Dir stehen,
Bis wir verklärt Dich droben sehn!

A. H.

25-084 **Fremdling und Pilger**

Ein Fremdling nur und Pilger
Will ich auf Erden sein,
Im Herrn, dem Sündentilger,
Gelöst und froh und rein.
Gern lasse ich den andern
Gehöft und Prunkgemach; -
Ich will mit Christus wandern
In Einsamkeit and Schmach.

Die Vögel haben Nester,
Die Tiere Heim und Hort.
Jedoch der Menschheit Bester
War ohne Zufluchtsort.
Doch war Er, frei von Sorgen,
Erfüllt von selger Kraft
Und, ganz in Gott geborgen,
Auf steter Wanderschaft.

Wer wirklich je Sein Leben
Als Heilsgeschenk empfangt,
Dem wird der Menschen Streben
So sinnlos and gering,
Dass er fortan nach oben
Und innen leben will,
Im Geist voll Lust und Loben,
Nach außen arm and still.

Lass, Herr, die heilige Freude
Mir tief im Herzen stehn,
Die glaubend das erneute,
Verklärte All gesehn.
Denn jede Wallfahrt endet
Nach Elend, Angst und Leid
In Gott, der alles wendet
In Licht und Herrlichkeit.
A.H.

25-085 **Ein Hohepriester ohne gleichen**

Ein Hohepriester ohnegleichen
Vertritt bei Gott uns Tag und Nacht.
Dem müssen alle Ängste weichen,
Die ihm das Leben je gebracht,
Der sich samt allen seinen Sorgen
In Christo völlig weiß geborgen.
Glückselig, wer an Menschen Statt
Den höchsten Hohepriester hat!

Der Herr denkt derer, unablässig,
die Ihm von Gott gegeben sind.
Ob wir auch undankbar, gehässig,
Für Seine Liebe taub und blind
Des Eigenwillens Weg gegangen,
In Eitelkeit und Furcht gefangen, -
Trotz unsres Herzens bösem Trieb
Sind wir Ihm wert, hat Er uns lieb.

Er dankt für uns, und all Sein Sehnen
Gilt Seiner auserwählten Schar.
Er zählt und trocknet unsre Tränen
Und hegt und pflegt uns immerdar.
In uns die Armen und Verlorenen,
In Ihm die Heiligen Geistgebornen, -
Dem, der das glaubend fassen will,
Steht fast das Herz vor Freude still.

Den Herrn verlangt nach all den Seinen,
Er ist ja Heiland uns und Haupt
Und will als Glied mit Sich vereinen
Jedweden Sünder, der ihm glaubt
Wie treu Er Sich für uns verwendet
Und, so viel Huld an uns verschwendet
Der liebevoll zu jeder Frist
Uns Hort und Hohepriester ist.

A.H.

25-086 **Erfüllung**

Ein jeder Zweig am Baume
Hat seine Blütezeit;
So lebt auch uns im Traume
Der Wunsch nach Seligkeit.
Wir sehnen uns, vom Leide
Oft abgrundtief beschwert,
Nach wesenhafter Freude,
Die unvergänglich währt.

Wann endet dieses Beben
Der Seele voller Pein
Wann bricht das wahre Leben
Beseligend herein?
Wann strömen Glück und Friede,
Wann wird das Heil uns kund?
Wann endlich wird das müde
Und kranke Herz gesund?

O Retter und Erlöser
Voll Liebe, Lust und Licht,
Du bist unendlich größer,
Als was die Welt verspricht.
Sohn Gottes, Dir gleicht keiner,
Du reiches Lebenswort,
Du unvergleichlich reiner
Und starker Bergungsort!

Du weckst zum Heil die Tiefen
Von Sehnsucht, Furcht und Schuld,
Denn Deine Worte riefen
Uns heim in Deine Huld.
Du bringst zur frohen Blüte
Und reifen Frucht das All
Und füllst in Deiner Güte
Auch uns mit Jubelschall.

A.H.

25-087 Heilige Leidenschaft

Ein Leben ohne Leidenschaft
Ist gar kein wahres Leben.
Was uns nicht Not and Leiden schafft,
Kann auch kein Glück uns geben.

Wie steh'n in heiligem Glaubensmut
Apostel und Propheten,
Wie ist erfüllt von inn'rer Glut
Ihr Handeln und ihr Reden!

Wie haben Jesu Jünger doch
Mit heiß bewegtem Herzen
Getragen ihres Meisters Joch,
Gelitten Seine Schmerzen!

Wem seine Seele nie entbrennt
In Flammen heilger Liebe,
Der ist noch tot und kalt und kennt
loch nicht des Geistes Triebe.

Denn wer von Gottes Geist erfüllt,
Den hält man stets für trunken,
Wenn er, in Christi Heil gehüllt,
Ihm ist ans Herz gesunken.

Wer kühl berechnend, stolz und klug
Bleibt an der Erde kleben,
Der kann des Glaubens kühnen Flug
Zum Himmel nie erleben.

Nur wer sich ganz an Gott verliert,
Steht in der Lebenseinheit
Mit Ihm, der uns zum Frieden führt,
Vergebung schenkt und Reinheit.

Herr, hilf , dass ich mich Deiner Kraft
Und Freude ganz verschreibe,
Damit die heilige Leidenschaft
Der Liebe in mir bleibe!

A.H.

25-088 **Ein Lied auf den Lippen**

Ein Lied auf den Lippen und Freude im Herzen,
So stehen wir sterbend im Staub.
Das Leben verzehrt uns gleich brennenden Kerzen,
Wir gleichen dem fallenden Laub.
Und doch füllt die Herrlichkeit Gottes die Seelen
Und Wonne entzückt unsern Geist;
Wir werden das ewige Ziel nicht verfehlen,
Weil nichts Seiner Hand uns entreißt.

Die Herzen sind trunken vom Glanz der Vollendung,
Die Gottes Verheißung uns zeigt;
Welch Herrliche Gnade, welch köstliche Sendung
Erfährt, der sich gläubig Ihm neigt!
Errettung und Heilung und Sieg über Sünde
Erlebt, wer sich völlig Ihm weihet,
Dass jeder in göttlicher Vollmacht verkünde,
Was Christus den Seinen verleiht.

Und ob auch im wechselnden Weltengeschehen
Sich Schmerzen und Schmähungen nah'n,
Es soll nicht verstummen der Ruhm Seiner Liebe,
Die Großes an uns hat getan.
Der Herr schenkt uns Segen aus jeglichem Leide,
Schafft Rettung aus jedem Gericht; -
Ein Lied auf den Lippen, die Herzen voll Freude,
So wandern wir heimwärts ins Licht.

A.H.

25-089 **Alles neu**

Ein Morgen ohne Wolken bricht
Einmal für alle an;
Da werden Sünde und Gericht
Auf ewige abgetan;
Da leuchtet uns ein selger Tag,
Wie niemals einer war,
Und was in Furcht und Dunkel lag,
Strahlt hell und wunderbar.

Die Nacht des Todes ist vorbei
Samt Wehen und Gewalt;
Des letzten, fernsten Sünders Schrei
Auf immerdar verhallt;
Das Böse ist erstickt im Keim,
Entsühnt ist jede Brust,
Und alle, alle kehren heim
In Gottes Licht und Lust.

O froher Morgen, brich herein
Und löse Graun und Grab!
Erhöhtes Haupt, wir warten Dein,
Der uns Sein Leben gab.
Du bist unsagbar gut und treu,
Erfüllst des Vaters Eid
Und machst die ganze Schöpfung neu,
O Herr der Herrlichkeit!

A.H.

25-090 **Spiegel Gottes**

Ein Spiegel ewger Wahrheit wird
Des Sünders Seele sein,
Wenn er, wie sehr er auch verirrt,
Kehrt still in Christus ein.
Wie selbst die Pfütze in dem Gold
Der Sonne glänzt und gleißt,
So wird, wer sonst nur flucht und grollt,
Erfasst von Gottes Geist.

Ein Spiegel der Barmherzigkeit
Darf unser Leben sein,
Wenn Gottes Huld drang tief und weit
In unsre Seele ein.
Wir sind nicht mehr von Furcht erfüllt
Vor Teufel, Tod und Grab,
Denn unser Geist ist eingehüllt
Vom Heil, das Gott uns gab.

Ein Spiegel Seiner Liebe kann
Dein Wandel sein hinfort;
Denn Christus löst vom Sündebann
Und heiligt Herz und Wort.
Wem Sich der Herr hat zugeneigt,
Der wird getrost und still;
Er dankt und segnet, liebt und schweigt,
Weil Gott sein Bestes will.

Ein Spiegel von des Vaters Treu
Wird einst das Schöpfungsall,
Denn Christus macht es licht und neu
Und füllt mit Jubelschall,
Was einstens voll Verzweiflung war,
Ein Todeslabyrinth,
Bis Seine Welten wunderbar
Ihm gleich geworden sind.
A.H.

25-091 Heilige Sehnsucht

Ein unnennbares Sehnen brennt
In vielen Menschenherzen,
Doch kann, wer Gott in Wahrheit kennt,
Den Wahn der Welt verschmerzen.

Ihn lockt der Rausch der Sünde nicht,
Des Fleisches Lustverlangen;
Weil Christi Leben, Heil und Licht
Ihn wundersam umfassen.

Ein selger Glanz zukünftger Welt,
Von Gottes Geist gesendet,
Hat seiner Seele Nacht erhellt
Und ihm das Herz gewendet.

Nun sucht und sinnt er immerdar
Nach Gottes voller Wahrheit,
Dass sie ihm werde offenbar
Als Auftrag, Glück und Klarheit.

Er wird in Wahrheit heimatlos
Auf dieser armen Erde,
Doch ist im Herrn er reich und groß
Trotz Trübsal und Beschwerde.

Nur der, der wirklich Pilger ist
Zu letzten, höchsten Zielen,
Darf wunderbar zu jeder Frist
Die Nähe Gottes fühlen.

Er ist im Geiste schon zu Haus
Bei jenen lichten Thronen
Und zieht beglückt hier unten aus,
Um ewig dort zu wohnen.

A.H.

25-092 **Wandel mit Gott**

Ein Wandel mit Gott ist das Beste,
Was irgend auf Erden es gibt.
Da gleicht jeder Tag einem Feste;
Man weiß sich in Christo geliebt;
Man schleppt nicht mehr Sünden und Sorgen
Hoch Last von Verfehlung und Schuld
Und weiß sich vollkommen geborgen
In Gottes Erbarmen und Huld.

Ein Wandel mit Gott ist das Beste;
Er hilft uns zu seliger Fahrt.
Wir wissen uns hier nur als Gäste,
Vom Schöpfer der Welten bewahrt.
Kein Feind kann von Jesus uns treiben,
Darf irgendein Übel uns tun,
In Seinen Verheißungen ruhn.

Ein Wandel mit Gott führt zum Ziele;
Bald holt unser Haupt uns ins Licht.
und gibt's auch der Kämpfe noch viele,
Wir jubeln und fürchten uns nicht.
Im Geist sind wir jetzt schon erhoben
Zum Herrn, dem Anbetung gebührt,
und können nur preisen and loben,
Weil Christus Sein Heilswerk vollführt.

A.H.

25-093 **Alle Dinge dienen Dir**

Es dienen Deines Willens Lust,
Und sei es auch noch unbewusst,
Die Werke aller Welten.
Für eine jede Kreatur
Wird Dein geheimer Liebesschwur ,
O Gott und Vater, gelten.

Sogar der Feinde finstre Schar
Dient Dir, der ewig ist und war,
Du Löser ohnegleichen.
Trotz Deiner Schöpfung Schuld und Last
Wirst Du, was Du beschlossen hast,
Auch wunderbar erreichen.

Ob scheinbar alles bricht und fällt
In unsrer angstgequälten Welt,
Du wirst sie doch erneuen;
Am Ende wirst Du sicherlich
All Deiner Schöpfungswerke Dich,
Du Gott des Friedens, freuen.

Drum wollen wir mit frohem Mut
Für das, was Deine Gnade tut,
Frohlockend Dich lobpreisen.
Dein wunderbares Lebenswort
Wird bis zum Ziele fort und fort
Als Wahrheit sich erweisen.

A.H.

25-094 **Lasst uns einander ertragen**

Es gibt so viel Hass unter Menschen,
Enttäuschung, Verleumdung und Streit.
Man kann nicht den andern ertragen,
Ist nicht zur Vergebung bereit.
Da wird man so hart and so finster,
Dass keiner um Liebe mehr wirbt,
Die Freundschaft, die einmal gewesen,
In Schweigen und Sehnermut erstirbt.

O lasst ans einander ertragen,
Wie Gott uns in Christo erträgt,
Der selbst Seine Feinde und Hasser
Mit Wohltat und Segnungen pflegt.
O lasst uns einander vergeben,
So wie uns der Vater den Sohn
Geschenkt hat als Tilger der Sünden
Und unsrer Vergebungen Lohn.

Denn niemals wird Friede auf Erden,
Wenn nicht erst in dir und in mir
Die Güte der vollen Vergebung
Errichtet ihr Siegespanier.
Erst wenn wir die Missgunst bezwungen,
Die Feindschaft, die Gier und den Neid,
Dann wächst aus gereinigten Herzen
Der Friede nach Drangsal und Leid.

Dann endet die Herrschaft der Sünde,
Die immer nur Böses gebär,
Dann werden die Wunder der Liebe,
Die Gott uns verheißen hat, wahr.
Dann leuchten die Himmel, die Erde,
Wenn all unser Sehnen gestillt
Und Wonne und Licht und Anbetung
Die strahlende Schöpfung erfüllt.

A.H.

25-095 **Erlöst vom Eigenwillen**

Es Herrschen die Regenten,
Wer groß ist, übt Gewalt.
Wer Macht hat in den Händen,
Der hält sie fest umkrallt.
Das ist der Lauf der Erde,
Das ist der Gang der Welt; -
Doch Christi heilige Herde
Ist anders eingestellt.

Da will man unten bleiben,
Wie es der Herr getan.
Dem Vater sich verschreiben,
Der uns nach seinem Plan
In allen führt und leitet
Ist ihnen höchstes Ziel; -
Wo macht und Stolz sich breitet,
Da treibt der Feind sein Spiel.

Nicht, um bedient zu werden,
Geehrt und groß zu sein,
Gehn Jesu Schmachgefährten
Durch dieser Erde Pein, -
Sie sind gleich ihrem Haupte
Zum Tiefenweg bereit
Und ziehn als Erdbestaubte
Den Pfad der Niedrigkeit

Erlöst vom Eigenwillen,
Trägt Christi kleine Schar
Der Demut niedre Hüllen
und weiß sich wunderbar
In allen Sterbenswegen
Beseligt und beglückt,
Von Gottes Füllesegen
Geadelt und geschmückt.
A.H.

25-096 **Es kommt ein Tag**

Es kommt ein Tag, da du von Sorgen
Und Furcht und Bangen bist befreit,
Ein Tag, der einen ewgen Morgen
Dir bringen wird voll Seligkeit.
Kein Abend, keine Nacht wird kommen
Nach dieses Tages Glanz und Glück,
Weil du, der Weh der Welt entnommen,
Nie mehr in Sünde fällst zurück.

Es kommt ein Tag, da deine Leiden
Verwandelt sind in Huld und Heil.
Ein Meer von ungeahnten Freuden
Wird aller Schöpfung Los und Teil.
Was kaum wir einst zu glauben wagten,
Als Gott uns ganz in Sich versenkt,
Wird den Enttäuschten und Geplagten
Im reichstem Überfluss geschenkt.

Es kommt ein Tag, da Leid und Kummer
Beseitigt sind durch Gottes Geist,
So dass ein jeder einstmals stummer,
Verschlussner Mund den Herrn lobpreist.
Dann werden alle bittren Zähren
In Perlen umgewandelt sein,
Wenn Gott die Welten wird verklären
Und alles geht zum Frieden ein.

A.H.

25-097 **Er wird vollenden**

Es soll ein heiliges Jubilieren
Durch unsre Herzen leuchtend gehn,
Die wir in Christo triumphieren,
Den Kampf in seiner Kraft bestehn.
Lasst uns allein in Ihm erfunden
Und wesenhaft gegründet sein,
Der alles sieghaft überwunden
Und ging in Gottes Ruhe ein.

Welch selger Strom von Heil und Frieden
Erfüllt nun, bleibend unser Herz!
Was Welt und Fleisch und Satan bieten,
Zieht uns nicht länger erdenwärts.
Die Kräfte jener Gnadensphären
Vermitteln was uns lang gefehlt,
Denn sie entgiften und verklären
Die Sündennot, die uns gequält.

Nur Dank und Freude, Lust und loben
Durchglühen unsres Geistes Grund.
Das Herz, das hoch zum Herrn erhoben,
Wird endlich glücklich und gesund,
Wer unsres Vaters Liebeswonnen
Erfahren darf trotz Last und Leid,
Der weiß, dass Er, was er begonnen,
Vollenden wird in Herrlichkeit .

A.H.

25-098 **Zu höchstem Heil berufen**

Es stößt sich nicht an kleinen Erdendingen,
Wer zu dem höchsten Heil berufen ist.
Wie sollte den des Fleisches Lust bezwingen,
Der tiefbeglückt im Geist das All durchmisst?
Er hört entzückt den goldnen Klang der Sphären,
Und Gottes Sterne schenken ihm ihr Gold;
Und Mond und Sonne ihren Schöpfer ehren,
Dem selbst die Sturmesnacht Anbetung zollt.

Denn wer sein Herz dem Gottessohn gegeben,
Der unsre Sünden trug am Marterholz,
Der hasst sein schuldbeflecktes Eigenleben
Und bricht mit seinem Neid und Geiz und Stolz.
Er lernt für alles danken und lobsingen
Und lebt in Gott; das Irdsche er vergisst
und stößt sich nicht an kleinen Erdendingen,
Weil er zu höchstem Heil berufen ist.

A.H.

25-099 **Dich preisen alle (Ps. 67, 4.5)**

Es werden Dich preisen die Völker, o Gott,
Dich preisen am Ende noch alle!
Du machst ihre Torheit und Bosheit zu Spott
Und bringst Deine Feinde zu Falle.

Wenn Israel endlich im Heiligen Land
Aus allen Nationen sich sammelt,
Dann sind ihre Herzen von Liebe entbrannt, -
Und jeder sein Loblied Dir stammelt.

Dann finden die Völker Erlösung und Heil
Nach langen und schweren Gerichten,
Dann bist Du, o Herr, ihre Rettung, ihr Teil,
Wirst Irrtum und Sünde vernichten.

Dann leuchtet der Liebe erlösendes Licht,
Dann kommt Deine Herrschaft auf Erden,
Und was Dein untrügliches Wort uns verspricht,
Wird Herrliche Wirklichkeit werden.

Das Haupt der Nationen wird Israel sein,
Das lange der Schwanz ist gewesen,
Und alle geh'n glücklich ins Friedensreich ein
Um nach dem Gericht zu genesen.

Noch wütet des Feindes Verführung und Macht,
Doch sind sie nicht lang mehr von Dauer.
Bald endet der Herr die bedrückende Nacht
Voll Schuld und Verzweiflung und Trauer.

Die Erde erstrahlt dann in Herrlichem Glanz,
Den ihr nur der Schöpfer kann geben.
Durch Christas erfüllt unser Vater sie ganz
Mit seinem ureigenen Leben.
A.H.

25-100 **Lobgesang**

Es zieht ein Lichtverlangen
Durch unsre Erdennacht
Bis wir aus Furcht und Bangen
Sind heim zum Herrn gebracht.
Ein schmerzzerfülltes Sehnen
Bewegt die ganze Welt,
Ein Strom von heißen Tränen
Fließt unterm Sternenzelt.

Nur wer das stumme Weinen
Der Kreatur vernahm
Und zu dem heiligen, reinen
Erlöser glaubend kam,
Der kann die Gnade wissen,
Die Gott im Sohn uns schenkt,
Aus Furcht und Finsternissen
Uns liebend lockt und lenkt.

Weit über unser Bitten
Wird alle Not gestillt,
Die seufzend wir durchlitten,
Eh' uns das Heil enthüllt,
Eh' uns der Herr in Gnaden
Die ewge Huld gezeigt,
Die sich in unsern Schaden,
In jeden Jammer neigt.

Nach Seinem Wohlgefallen
Wird Gott nur Gutes tun.
Einst werden wir samt allen
Geschöpfen in Ihm ruhn,
Der uns, die Leibgemeide,
Zu höchstem Dienst ersehnt,
Bis auch die fernsten Feinde
Anbetend vor Ihm stehn.
A.H.